

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Mariborer Zeitung

Dreimächte-Beschlüsse über Mittelmeer-Kontrolle

DIE FRANZÖSISCHE REGIERUNG HAT DEN VORSCHLÄGEN EDENS ZUGESTIMMT. — AUCH DIE SPANISCHEN GEWÄSSER WERDEN ABGESUCHT.

Paris, 3. Februar. Heute vormittags fand im Elysee unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun ein Ministerrat statt, der ausschließlich der Lage im Mitteländischen Meere galt. Außenminister Delbos berichtete eingangs über die Vorschläge, die der englische Außenminister Eden sowohl an Frankreich, als auch an Italien gerichtet hatte. Diese Vorschläge sehen vor: 1. Die Verstärkung der englischen Seekontrollkräfte im westlichen Mittelmeer. 2. Die Aufforderung an

sämtliche Mittelmeerflottenanrainer, ihre Tauchboote in den Häfen zu belassen, um auf diese Weise die Suche nach den Piraten-U-Booten zu erleichtern. 3. In Zukunft werden auch die spanischen Hoheitsgewässer von den Kontrollschiffen abgesucht werden.

Die Vorschläge der englischen Regierung wurden vom französischen Kabinett einstimmig angenommen und sofort drahtlos nach London übermittelt.

Gegen Luftangriffe auf unbefestigte Städte

EINE BEGRÜSSENSWERTE INITIATIVE DER ENGLISCHEN REGIERUNG. — ERFOLGREICHE VERHANDLUNGEN MIT FRANKREICH UND NOCH EINER GROßMACHT.

London, 3. Febr. Großes Aufsehen erregte gestern Außenminister Eden in der späten Abendstunde in der Sitzung des englischen Unterhauses. Auf die Anfrage eines Labour-Abgeordneten, was die Regierung zu tun gedenke, um ähnliche Luftbombardements zu verhindern, wie sie Barcelona erlebt habe, erklärte der Minister, daß die Regierung bereits in der vorigen Woche mit Frank

reich und noch einer Großmacht in Verhandlungen getreten sei, die dem Abschluß eines diesbezüglichen Nichtangriffsabkommen gegolten hätten. Diese Verhandlungen hätten einen günstigen Abschluß gefunden. Bei dem gegenwärtigen Stand der Luftrüstungen sei ein solches Abkommen unbedingt notwendig. Das Unterhaus nahm die Erklärung Edens mit großem Beifall entgegen.

Kein Militärabkommen der Vereinigten Staaten und Englands

Ein Dementi des Präsidenten Roosevelt.

Washington, 3. Februar. Der Präsident des Außenausschusses des Kongresses, Pittman, dementierte die in den Vereinigten Staaten von Gegnern Roosevelts verbreiteten Meldungen über ein amerikanisches Militärabkommen mit England. Die Vereinigten Staaten, erklärte Pittman, betreiben eine selbständige Politik und die beschleunigte Aufrüstung diene ausschließlich der Verteidigung, keineswegs aber einem etwaigen Angriff gegen wen immer. Auch Präsident Roosevelt dementierte entschieden das Gerücht von einem geheimen Militärpakt mit einem ausländischen Staat.

Die jugoslawisch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen

Wien, 3. Februar. Morgen beginnen in Wien die jugoslawisch-österreichischen Wirtschaftsbesprechungen, zu deren Zweck eine jugoslawische Abordnung in Wien eingetroffen ist. Die Delegation setzt sich

zusammen aus dem Gehilfen des Außenministers Milivoj Pilja, dem Sektionschef im Ministerium für Handel und Industrie Dr. Lazarević, dem ersten Vizegouverneur der Jugoslawischen Nationalbank Dr. Ivo Belin, dem Vorstand der Anstalt zur Förderung des Außenhandels Dr. Petrović und dem Generaldirektor des »Prizad« Edo Marković. Es handelt sich um eine erste Fühlungnahme über verschiedene Fragen des Handels- und Zahlungsverkehrs, die erst die Entscheidung darüber bringen wird, ob es zu eigentlichen Handelsvertragsverhandlungen zwischen den beiden Staaten kommen wird.

Rekordflugzeug verunglückt.

Natal, 2. Febr. Das unter der Führung Stoppanis stehende italienische Wasserflugzeug, das heute früh Natal verlassen hatte, um nach Italien zurückzukehren, hat SOS-Rufe ausgesendet. Um 15.15 Uhr haben sich ein französisches und ein deutsches Wasserflugzeug auf die Suche nach dem Flugzeug Stoppanis gemacht. Nach einer von der Radiostation Natal um 16.11 aufgefangenen Meldung hat das deutsche Wasserflugzeug »Dafar« auf dem Südatlantik das italienische Flugzeug in Flammen ste-

hend entdeckt. Nur Stoppani konnte gerettet werden, während die übrige Besatzung des italienischen Wasserflugzeuges ums Leben gekommen ist.

Sozialistenführer gestorben.

Prag, 3. Febr. In Prag verschied im Alter von 81 Jahren einer der Führer der österreichischen Sozialdemokraten Dr. Fritz Adler. Der Verstorbene gehörte viele Jahre dem altösterreichischen Abgeordnetenhaus an und gründete nach dem Kriege die sogenannte »Internationale Zweieinhalb«, die sich später mit der Zweiten (Amsterdamer) Internationale vereinigte. Dr. Adler, der sich seit 1934 ständig im Auslande aufhielt, war einige Zeit auch Generalsekretär der Amsterdamer Internationale.

Leipzig wird — Hafenstadt.

Leipzig, 3. Febr. Die bedeutendste Handels- und Industriestadt Mitteldeutschlands, Leipzig, wird in vier Jahren auch Hafenstadt sein. Nach Fertigstellung des Mittellandkanals mit seiner Abzweigung nach Leipzig und nach Vollendung der jetzt begonnenen Hafenbauten im Südwesten Leipzigs wird der Schiffsverkehr nach dem Ruhrgebiet und den Nordseehäfen im Frühjahr 1942 aufgenommen werden können. Der Leipziger Hafen wird mit einem Kostenaufwand von elf Millionen Reichsmark zunächst für einen Umschlag von 500.000 Tonnen ausgebaut, kann aber später auf zwei Millionen Tonnen erweitert werden.

DIE USA beharren beim Flottenschlüssel 5:5:3.

Washington, 3. Februar. In einer zusätzlichen Erklärung betonte der amerikanische Admiral Leahy, daß die Kriegsmarine der Vereinigten Staaten keinesfalls für eine abenteuerliche Einmischungspolitik zu haben sei. Die Vereinigten Staaten würden nach wie vor auf dem seinerzeit festgesetzten Flottenschlüssel 5:5:3 (England, USA und Japan) beharren.

Deutsche Volksgruppe geht mit Goga in den Wahlkampf.

Bukarest, 3. Februar. Die Regierungspartei des Ministerpräsidenten Oktavian Goga, die Christlich-nationale Partei, hat mit der deutschen Volksgruppe in Siebenbürgen ein Wahlabkommen geschlossen. Die Deutsche Partei wird auf der Regierungsliste kandidieren und 12 Sitze in der Kammer und 2 im Senat erhalten. Für heute, Donnerstag, ist eine Erklärung des Ministerpräsidenten Goga angekündigt, in der die Rechte der deutschen Volksgruppe feierlich bekräftigt werden sollen.

Börse

Zürich, den 3. Febr. Devisen: Elograd 10, Paris 14.13, London 21.6075, Newyork 431.50, Brüssel 73.08, Mailand 22.72, Amsterdam 240.95, Berlin 174.075, Wien 81.30, Prag 15.15, Warschau 82.00, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag: Vorwiegend heiter, Nachfröste.

Albanien erhält eine Königin

— Erst vor wenigen Tagen haben die Hochzeitsfeierlichkeiten des griechischen Thronfolgers in Athen und des ägyptischen Königs in Kairo ihren Abschluß gefunden, da trifft die Nachricht von der Verlobung eines weiteren Herrschers des Mittelmeergebietes ein. Auch König Zogu von Albanien will sich vermählen! Seine Braut ist die Gräfin Geraldine Apponyi aus Budapest. Das albanische Parlament ist bereits im Beisein des diplomatischen Korps zu einer Festigung zusammengetreten, um von dem freudigen Ereignis verfassungsgemäß Kenntnis zu nehmen. Die Hochzeit soll im März stattfinden. Sogar der Name des künftigen Thronerben wird in Tirana erörtert. Skanderbeg 2., so soll der Name des erhofften Thronfolgers lauten.

Verlobung und Hochzeitspläne bestätigen die vielfältigen romantischen Einzelheiten, die über das erste Zusammentreffen zwischen König Zogu und der ungarischen Gräfin berichtet werden. Die öffentliche Meinung hat die König Zogu schon seit längerer Zeit mit einer anderen Ungarin verlobt. Diese Gräfin bewahrheitete sich jedoch nicht. Die Schwestern des Königs haben nun die neue Brautwerbung vermittelt. Sie brachten ein Bild der Gräfin Apponyi ins königliche Schloß nach Tirana. Es entzückte den König derart, daß eine Einladung nach Albanien die unmittelbare Folge war. Der Großvater der Braut ist der f. u. I. Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi. Ihr Onkel Graf Heinrich hat sich durch große Jagdunternehmungen in Afrika einen Namen gemacht. Die Komtesse selbst ist erst 22 Jahre alt und in der Budapest Gesellschaft sehr beliebt.

Der Zufall will es, daß Verlobung und Hochzeit König Zogus ins zehnte Jahr seiner königlichen Herrschaft fallen. Als er sich 1928 zum erblichen König proklamierte, hatte er bereits vier Jahre als Diktator und Präsident das Land regiert. Jedermann wußte, daß Ahmed Zogu dem alten albanischen Königsstamm nachging und von ihm abstammend Ehrgeiz hegte, diesen Traum zu verwirklichen, die albanische Königskrone zu erringen und eine Dynastie zu begründen. König Zogu, knapp 44 Jahre alt, entstammt einer abgeschlossenen, von mächtigen Bergfesseln umgebenen albanischen Landschaft, aus der Matja, aus der bereits viele kraftvolle Menschen von großer Aktivität, politischem Ehrgeiz und hervorragender Bedeutung für die Geschichte Albanien hervorgingen, so u. a. der albanische Nationalheld Skanderbeg, der in Lob und Legende vom albanischen Volke besungen wird und nach dem der erhoffte Thronfolger bereits im vor aus benannt wird. Die Familie Zogu hat in der Matja seit Jahrhunderten die erbliche Führerschaft inne.

Obwohl König Zogu ein zielbewußter und tatkräftiger Herrscher staatsmännisch klug u. persönlich äußerst tapfer ist, bedurfte es doch vieler Jahre, ehe seine Stellung im Lande als völlig gesichert gelten konnte. Mit dem Schwert in der Hand hat der König 1924 die Macht im Lande an sich gerissen. Mit eiserner Faust mußte er jahrelang die zahlreichen Aufstände gegen sein Regiment unterdrücken. Noch bis in das vergangene Jahr hinein waren Revolten gegen seine Herrschaft an der Tagesordnung. 1931 ergriff

er nur wie durch ein Wunder bei einem Aufenthalt in Wien der mörderischen Kugel. Sein bester Freund Major Tupola starb an seiner Seite. Da in Albanien noch heute das Gesetz der Blutrache gilt, so kann man ermessen, was es bedeutet, wenn in solch einem kleinen Lande wie Albanien mit rund einer Million Einwohnern hundert albanische Adelsfamilien dem regierenden König mit Vorbehalten gegenüberstehen.

König Zogu kann heute allen Gegnern u. Striktern die gewaltigen Atyposten seiner

Politik entgegenhalten. Er hat viel für die moderne Erschließung Albanien getan, das Schulwesen ausgebaut, Musterfarmen eingerichtet, den Handel und Gewerbetreib der Albaner entwickelt und die Herstellung einträglicher wirtschaftlicher Beziehungen mit den Nachbarstaaten angebahnt. Es ist ihm gelungen, das eigenwillige albanische Volk mehr als bisher an staatliche Disziplin zu gewöhnen. Obwohl auch heute noch die meisten Erwachsenen die Waffe tragen und jeder sich als eigener Polizist fühlt, so gilt es

doch schon seit einem Jahre nicht mehr als oberste und ehrenvollste Pflicht albanischer Bürger, die Regierung zu bekämpfen und auf keinen Fall Steuern zu zahlen. Die königliche Braut darf also mit Zuversicht Jahren langjähriger Regierungstätigkeit und einer fortgeschrittenen aufbauenden Erschließung des Landes an der Seite eines tatkräftigen Souveräns entgegensehen. Sie bedeutet für Albanien viel, da sie dem König den Nachfolger senden soll, der endgültig die Dynastie in Albanien verankern wird.

Rumäniens Außenminister in Bukarest eingetroffen

Festlicher Empfang Micescu in Bukarest. — Eine Erklärung über seine künftige Außenpolitik.

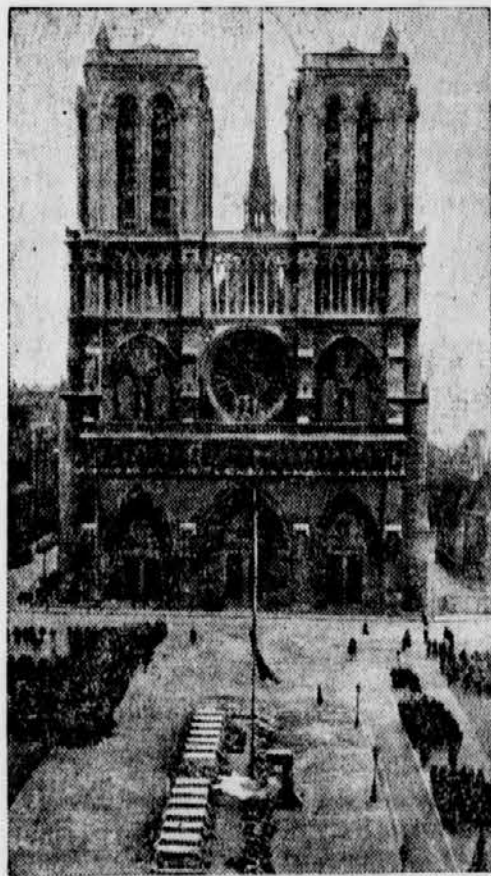
Bukarest, 3. Febr. Der rumänische Außenminister Micescu ist gestern — über Beograd kommend — aus Genf zurückgekehrt, wo er angesichts der von den rumänischen Juden eingebrachten Beschwerde den Standpunkt seiner Regierung gegenüber den an der Judenfrage interessierten Westmächte zu verteidigen hatte. Zur Begrüßung des Ministers hatte sich am Bukarester Nordbahnhof Ministerpräsident Oktavian Goga mit allen Mitgliedern der Regierung sowie einer unübersehbaren Menschenmenge eingefunden, die der Regierung begeisterte Ovationen bereitere. Den Pressevertretern gegenüber erklärte der Minister, er werde dem König über die Lage berichten und außerdem hoffe er, daß es ihm auf außenpolitischem Gebiete gelingen werde, die absolute Souveränität des rumänischen Volkes in innerpolitischen Fragen restlos durchzusetzen. Dies werde in großem Maße auch davon abhängig sein, wenn es gelingen werde, bei den bevorstehenden Wahlen eine imposante nationale Mehrheit zustande zu bringen. Von dieser Mehrheit werde auch die Erledigung der Judenfrage abhängen. Man dürfe hoffen, daß die Judenfrage in den kommenden zwei Monaten endgültig aus den Akten des Genfer Völkerbundes gestrichen werde.

Auflösung der ägyptischen Kammer

Kairo, 3. Febr. Die neue ägyptische Regierung hätte sich gestern dem Plenum der Kammer vorstellen sollen. Kurz vor Beginn der Sitzung des Parlaments wurde ein Dekret der Regierung Mahmud Pascha verlesen, wonach das Parlament aufgelöst wird. Die Neuwahlen werden in Kürze ausgeschrieben werden. Die Regierung hofft, eine sichere Mehrheit zu erlangen.

Die Abgeordneten der von Nahas Pascha geführten oppositionellen Wafd-Partei, die die große Mehrheit des aufgelösten Parlaments darstellt, wollten die Sitzung jedoch fortsetzen, um über den Kampf gegen die „illegale“ Regierung zu beraten. Die Abgeordneten wurden aber auf Befehl der Regierung von der Polizei mit Gewalt aus dem Parlamentsgebäude entfernt. Polizei und Militär besetzten die wichtigsten Straßenpunkte der Stadt. In der Hauptstadt herrscht überall Ruhe und Ordnung.

Trauerfeier für die Todesopfer der Pariser Explosionskatastrophe



Vor der Kathedrale Notre Dame in Paris fand eine eindrucksvolle Trauerfeier für die bei der Explosionskatastrophe in dem Munitionslaboratorium von Villejuif bei Paris ums Leben gekommenen Arbeiter statt. Die Truppen der Pariser Garnison zogen an den Särgen vorüber. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Flottenabkommen zwischen Paris, London und Washington?

ES SOLLEN DREADNOUGHTS MIT ÜBER 40.000 TONNEN AUF KIEL GELEGT WERDEN. — EINE ERKLÄRUNG DES AMERIKANISCHEN ADMIRALS LEAHY.

Washington, 3. Febr. (Agenzia Stefani). Wie verlautet, ist dieser Tage ein französisch-englisch-amerikanisches Flottenbauabkommen zu erwarten, welches sich auf den Bau von Einheiten über die im Londoner Flottenabkommen hinausgehende Tonnage beziehen würde. Man glaubt annehmen zu können, daß Frankreich, England und die Vereinigten Staaten Dreadnoughts mit mehr als 40.000 Tonnen auf Kiel legen werden.

Washington, 3. Februar. Vor dem Marineausschuß des amerikanischen Kongresses erklärte Admiral Leahy folgendes: »So weit uns bekannt ist, besitzt keine Flottenmacht Kriegsschiffe mit

mehr als 35.000 Bruttoregistertonnen und wurden solche Einheiten auch nicht auf Kiel gelegt, obzwar es gerüchtweise verlautet, daß Japan Kriegsschiffe mit einer viel größeren Tonnage baut als seine bisherigen Einheiten. Die Regierung der Vereinigten Staaten kennt das japanische Bauprogramm nicht offiziell, es wäre aber wünschenswert, daß die amerikanischen Flottenstreitkräfte für den Stillen Ozean vergrößert werden. Die amerikanische Kriegsmarine werde vorderhand nicht Schiffe mit mehr als 35.000 Tonnen bauen, es sei denn, daß sie hierzu von anderen Mächten gezwungen werden sollte.

Eine Prinzessin im holländischen Königshaus angekommen



Am Morgen des Montag verkündeten 51 Kanonenschüsse allen Holländern die glückliche Geburt einer Prinzessin, der künftigen Thronfolgerin. Unser Bild zeigt Prinzessin Juliana mit ihrem Gatten Prinz Bernhard. (Scherl-Bild.-M.)

Baron Neurath — 65 Jahre alt

40 Jahre im Dienste der deutschen Diplomatie. — Höchste Ehrungen des Jubilars.



Berlin, 3. Febr. Der Führer und Reichkanzler Hitler beglückwünschte gestern vormittags persönlich den Reichsaußenminister Baron Konstantin Neurath zu seinem 65. Geburtstag und gleichzeitig zu seiner 40jährigen Tätigkeit im Dienste der deutschen Diplomatie. Bei dieser Gelegenheit überreichte Hitler dem Außenminister ein Gemälde des italienischen Malers Panini, das Colosseum darstellend.

Nach dem Reichkanzler erschien das gesamte in Berlin akkreditierte diplomatische Korps unter der Führung seines Vohens, des päpstlichen Nuntius Orsenigo, und überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche des Auslandes.

Freiherr Konstantin von Neurath wurde 1873 als Sproß eines alten Adelsgeschlechts in Württemberg geboren. Nach Absolvierung der Rechtsstudien trat er 1901 in den diplomatischen Dienst. In den Jahren 1903 bis 1908 war er Botschafter in London. Als Legationsrat in Konstantinopel mußte er

1915 ins Feld, wo er als Kompaniekommandant kämpfte. 1917 bildete er das königlich württembergische Staatsministerium und blieb Ministerpräsident bis 1918. 1919 wurde Neurath Gesandter in Kopenhagen, 1922 Botschafter beim Quirinal. Im Jahre 1930 erfolgte seine Berufung zum Botschafter in London. 1932 trat er als Reichsaußenminister ins Kabinett Papen ein. Außenminister blieb der erfolgreiche Mann auch im Kabinett des Generals Schleicher. Als Hitler zur Macht berufen wurde, blieb Baron Neurath als einziger Mann der früheren Regierungen auf seinem Posten. Seinen großen Fähigkeiten seiner reinen Gesinnung und diplomatischen Kunst ist es, wie die deutsche Presse einmütig betont, zuzuschreiben, daß Baron Neurath, der nun fünf Jahre die Außenpolitik leitet, dem Reich unschätzbare Dienste erwiesen habe.

Uniformverbot in Schweden noch drei Jahre.

Stockholm, 3. Febr. Der schwedische Reichstag hat auf Vorschlag der Regierung das Tragen von politischen Parteiuniformen auf die weitere Dauer von drei Jahren verboten.

Tschechoslowakische Totalzige zweisprachig

Prag, 2. Febr. Ein Erlass für die Eisenbahn führt die Grundzüge des 18. Febr. auf sprachlichem Gebiet durch. Der Erlass bestimmt, daß alle Aufschriften in Personenzügen und lokalen Schnellzügen, die deutsches od. gemischtsprachiges Gebiet durchqueren, zweisprachig sein müssen. Das betrifft die Sicherheitsvorschriften („Nicht hinausheugen“ usw.) und die Orientierungsvorschriften („Raucher“, „Nicht-Raucher“, „Schüler“ usw.). Die Aufschrift an den Wagentüren „offen“ und „zu“ sollen nur durch die Buchstaben „D“ und „Z“ bezeichnet werden, da diese sowohl für die tschechische als auch für die deutsche Sprache zutreffen (otworeno — offen, zavreno — zu). Bei den interna-

tionalen Zügen bleibt es bei der schon bisher bestandenen Viersprachigkeit (tschechisch, deutsch, französisch und italienisch).

Gehirnoperation in 3000 m Höhe

Dem »Prager Tagblatt« wird aus Zürich gemeldet: Soeben erfährt die Schweizer Öffentlichkeit die Geschichte einer Operation, die ein bekannter Genfer Chirurg, Dr. Francois Ody, auf dem Mont Blanc vorgenommen hat und die als eine der großen Ruhmestaten in die Geschichte der ärztlichen Kunst eingehen wird.

Dr. Ody hatte in Begleitung des Ehepaars Guy eine Mont-Blanc-Besteigung unternommen und führte die Seilschaft auf dem Rückweg über eine ausgedehnte Eisfläche in der Höhe von 3500 Meter. Plötzlich fühlte er sich nach hinten gerissen, konnte sich im letzten Augenblick an einem Felsblock festhalten, aber seine beiden Begleiter waren in eine Gletscherspalte gestürzt und stießen gelende Hilferufe aus. Unter unsäglichem Mühen — das Seil drohte ihm den Rücken zu zerreißen — hielt Dr. Ody so lange aus, bis Hilfe kam, und es gelang, die beiden Abgestürzten in die Höhe zu winden. Frau Guy war, wie durch ein Wunder, unverletzt geblieben, der Mann aber hatte eine furchtb. Kopfverletzung erlitten, und die Gehirnmasse drang aus dem Schädel heraus.

Guy, der trotz furchtbarster Schmerzen die Besinnung nicht verloren hatte, wurde in eine nahe Klubbütte gebracht, und hier vollbrachte Dr. Ody eine Tat, die in der Wissenschaft einzig dasteht. Er wußte, daß eine Gehirnoperation nur Zweck hatte, wenn sie innerhalb von sechs Stunden ausgeführt sei, und daß sein Kamerad rettungslos verloren gewesen wäre, hätte er gezögert. Ohne jegliche chirurgische Instrumente, lediglich mit zwei Gabeln und einem Militärmesser, daß er ausgeglüht hatte, schritt Doktor Ody zur Operation und holte — natürlich ohne Anästhesie — im Schein einer winzigen Petroleumlampe die Knochensplitter aus der Wunde, aus der ab und zu Tropfen von Gehirnmasse flossen. Mit zwei ausgekochten, mit Kognak getränkten Taschentüchern wurde die Wunde notdürftig gestopft. Erst am anderen Tage erschien eine Rettungsmannschaft aus dem Tal, die den hoch Fiebernden nach Genf brachte. Dr. Ody nahm die normale Schädeloperation vor. Der Patient war gerettet.

5 Jahre neues Deutschland

Von unserem Dr. F. K.-Mitarbeiter.

Berlin, Anfang Febr.

Am 30. Jänner sind fünf Jahre verfloßen, seitdem die NSDAP die politische Macht ergriffen hat, eine verhältnismäßig kurze Zeit eines Ringens um die Wiederherstellung und Festigung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Grundlagen deren das deutsche Volk bedurfte, um seinen verlorenen Platz unter den Nationen zurückzugewinnen. Blickt man aber heute zurück, so wird man finden, daß es wohl kein Gebiet mehr gibt, das nicht durch den Nationalsozialismus in seiner inneren Struktur empfindlich getroffen und in planvoller, weitestgehender Arbeit in neue Bahnen gelenkt worden wäre. Man kann hier einen Prozeß beobachten, der in umfassender Weise einen fleisch gewordenen, kranken Körper unter der einsichtigen und festen Führung eines erfahrenen Arztes wieder gesund gemacht, der ein Volk, das die Natur mit so vielen Vorzügen ausgestattet hat, aus dumpfer Lethargie wieder in eine neue lebensbefähigende Zielrichtung zurückführt. Es hat Menschen gegeben, und es gibt auch jetzt noch solche, die an der Lösung der Aufgabe, deren Größe nach ihrer Meinung im umgekehrten Verhältnis zu den vorhandenen Kräften stehe, zweifeln und die auch jetzt noch zweifeln. Es gibt aber auch noch andere die aus den verschiedensten Gründen diesen Schwindungsprozeß immer noch zu verhindern suchen. Und doch ändert das nichts an der Tatsache, daß in den vergangenen fünf Jahren in Deutschland viel Großes, viel Unvergleichliches geschaffen worden ist. Man denke nur an die

gewaltigen Aufgaben der Sozialpolitik, die Sorge um den erwerbstätigen Volksgenossen, die Sorge um den erwerbslosen Volksgenossen und das Winterhilfswerk. Hier hat das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter auf die große Gemeinschaftsaufgabe, Förderung der Betriebszwecke und des gemeinen Nutzens von Volk und Staat ausgerichtet, hat zur Erhaltung des Arbeitsfriedens das wichtige Amt des „Treuhanders der Arbeit“ geschaffen und zum Schutz der „Sozialen Ehre“, diesen neuen Begriff, der die Treue und das Vertrauen der Betriebsgemeinschaft im juristischen Gewande darstellt, die sogenannte Ehrengleichheit erlassen, Lohnraub, Kündigungsschutz, Arbeitschutz und Verletzungschutz finden heute ihre sichere Basis in Festlegungsgrundsätzen, die die Arbeit, dieses Schmerzenskind der Sozialpolitik, die infolge ihrer Eigenart in der Praxis kaum überwacht werden kann, ist von ihren größten Missetatenden bereinigt worden und Kleinigkeiten und Eigenheimbau, überhaupt das ganze Gebiet der Wohnungsfürsorge hat er planmäßige Förderung durch die öffentliche Hand erfahren. Die Arbeitslosigkeit als Massenerscheinung kann praktisch als beseitigt gelten, sie wird auch jetzt und in Zukunft nachhaltig bekämpft. Arbeitsvermittlung und Arbeitseinsatz haben durch das Gesetz zur Regelung des Arbeitseinsatzes eine zentrale Zielrichtung erfahren, und Arbeitsversicherung und -unterstützung betreffen diejenigen Volksgenossen, die unvermeidlich irgendwelchen Wirtschaftskrisen zum Opfer fallen. Hinzu kommt noch das Winterhilfswerk, das zu einem überwältigenden Sinnbild echter Gemeinschaftshilfe geworden ist und das als Dauereinrichtung bestehen bleibt. Denn man will an die Sicherung der bürgerlichen Scholle, an Saaraftimmung und die Wiedererringung der Wehrfreiheit, an die Rheinlandbefreiung, an den Bau der Reichsautobahnen, an die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, an den Arbeitsdienst, an die Ordensburgen, an die Volkshilfsschulen, an die Zurückziehung der deutschen Unterschrift vom Kriegsschuldenparagrafen des Versailler Friedens, an den Staatsbesuch Mussolinis und des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowits in Deutschland und an den Vierjahresplan mit seinem gewaltigen Ringen um die Lebensmittelfreiheit und Rohstoffversorgung des deutschen Volkes, so wird man vorurteilsfrei gestehen müssen, daß in Deutschland ein neuer Geist herrscht und daß Deutschland ein neues Gesicht bekommen hat. Der Prozeß der Befreiung und des Wiederaufstieges im Dritten Reich entwickelt sich also im günstigsten Sinne weiter.

Queen Elisabeth lernt tippen!

Die Königin von England hat sich, wie aus London berichtet wird, soeben eine Schreibmaschine gekauft und gleichzeitig ein hübsches kleines Büro eingerichtet. Sie will tippen lernen, um nach ein paar Monaten den Briefwechsel mit Freunden und Bekannten allein auf der Schreibmaschine zu schreiben.

In London führt man den Entschluß der Queen auf zweierlei zurück: Einmal ist die junge Königin bekannt und beliebt als einfache und natürliche Frau, zum andern ist die Hofetikette streng und oftmals unverständlich. Man führt das Beispiel der englischen Königin Alexandra an, die eines Tages vom Stuhl aufstand und selbständig zwei Holzscheite ins Feuer legte.

»Aber Ew. Majestät werden sich die Finger schmutzig machen«, sagte eine Hofdame vorwurfsvoll. »Ich hätte das ja machen oder einen Bediensteten rufen können.«

»Nein«, antwortete Königin Alexandra, »ich wollte Euch nicht darum bitten. — Hätte ich einen Diener gerufen, so wäre erst der Major Domus benachrichtigt worden, dieser hätte den Unterhaushofmeister gerufen, der dem Hausknecht den Befehl gegeben hätte, zwei Holzscheite aufzulegen. Inzwischen hätte ich mir eine Erkältung zugezogen.«

Die jetzige Königin scheint mit ähnlichen Hofsitzen unzufrieden zu sein.

b. **Die Brennessel.** Humoristisches Wochenblatt. Verlag Franz Eher Nachf., Berlin. 8. Jahrg. Folge 5. Einzelpreis 30 Pf.

b. **Cinema.** Monatsrevue für Theater, Film und Gesellschaft. Zagreb. Die Februarnummer ist hauptsächlich dem Karneval gewidmet und bringt schöne Abbildungen, besonders aus der Filmwelt.

RUSSEN

vorzüglicher Qualität in 2 1/2 L Blechdosen verpackt, Fischinhalt 60, 70, 80 Stück, Preis **PRO DOSE DINAR 45**— franko jede EISENBahnstation des Käufers, bei Mindestanzahl von 6 Dosen, zahlbar durch Nachnahme, erhältlich bei:

„NASA RIBA“, SPLIT, Erzeugung mariniertes und geräucherter Fische.

König Zogus Braut in Tirana umjubelt

STURMISCHE OVATIONEN DER SKIPETAREN FÜR GRÄFIN GERALDINE APPONYI.

Tirana, 3. Februar. Die Albanische Nachrichtenagentur berichtet: Vorgestern und gestern erlebten die Bewohner von Tirana eine große Freude. Als der Abend sich herabsenkte, tauchte die ganze Hauptstadt in einer feenhaften Beleuchtung unter. Eine große Menschenmenge veranstaltete einen Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt und zog vor das Palais, welches die königliche Braut Gräfin Geraldine Apponyi bewohnt.

Die Menge wollte die künftige Königin sehen und verharrte so lange im Jubel, bis sich die Braut König Zogus am Balkon zeigte. Die Begeisterung der Menge war so groß, daß die Gräfin lächelnd mehrere Male erschien und der Volksmenge erkaut Blumen zuwarf, um auf diese Weise für die Ovationen zu danken. Auch in anderen albanischen Städten kam es anlässlich der Verlobung des Königs zu begeisterten Kundgebungen.

Der Fürstenhof auf Rab eingedächert

EIN GEBÄUDE VON UNSCHÄTZBAREM HISTORISCHEM WERT DEN FLAMMEN ZUM OPFER GEFALLEN.

Sušak, 3. Feber. In der Nacht zum 2. d. M. ist im Magazin der Delikatessenhandlung Stelle im Fürstenhof auf Rab, einem historisch denkwürdigen Gebäude, ein Schadenfeuer ausgebrochen, welches sich derart rasch ausbreitete, daß das Gebäude im Nu in Flammen war. Da in Rab keine Feuerwehr existiert, wurde die Wehr von Senj alarmiert. Die

Senjer Wehr kam mit dem Finanzkontrolldampfer »Jug Bogdan« rasch zur Insel und es gelang ihr, das Feuer zu lokalisieren. Das Gebäude konnte allerdings nicht mehr gerettet werden. Der Materialschaden beträgt 300.000 Dinar, der historische Schaden ist jedoch irreparabel.

Neuer Piratenunfug im Mittelmeer

NACH DER TORPEDIERUNG DES ENGLISCHEN DAMPFERS »ENDYMION«. — VOR NEUEN GEGENMASSNAHMEN.

London, 3. Februar. Die englische Politik wird durch einen neuen Zwischenfall aus ihren Besorgnissen über die Lage im Fernen Osten gerüttelt. Es hat sich herausgestellt, daß am 31. Januar unweit vom Cap Tinoso im westlichen Mittelmeer der englische Handelsdampfer »Endymion« von einem unbekanntem Tauchboot torpediert worden ist, und zwar war der Treffer so gut angebracht, daß der Dampfer in vier Minuten versank. Die Besatzung konnte zum größten Teil von einem in der Nähe befindlichen Schiff gerettet werden. Der Kapitän, der erste Offizier, der zweite Maschinist und der Schwede Larsson, der als Kontrollorgan des Londoner Kontrollausschusses fungierte, fanden hierbei den Tod. Die englische Admiralität hat einer Zerstörerflotille den Befehl erteilt, das fragliche Tauchboot durch Unterwasserbomben an die Oberfläche zu bringen und zu stellen.

In London haben in diesem Zusammenhange dringliche Besprechungen zwischen dem Außenminister Eden und Botschaftern Corbin (Frankreich) und Grandi (Italien) stattgefunden. Man rechnet mit neuen verschärften Kontrollmaßnahmen und mit der Entsendung neuer Einheiten in das westliche Mittelmeer.

Wie aus Paris berichtet wird, ist dort eine Note der Valencia-Regierung eingetroffen, in der Italien beschuldigt wird, General Franco vier Zerstörer — davon zwei moderne zu je 1400 Tonnen — sowie zwei Tauchboote geliefert zu haben, die jetzt unter nationalspanischer Flagge kreuzen. Rom dementiert entschieden diese Meldungen und es wird dort behauptet, daß hinter diesem neuesten Piratenakt Sowjetrußland dahinterstecke. Man wolle von Moskau aus die europäische Ordnung auf jeden Fall treffen und einen Krieg provozieren.

Rom, 3. Februar. Die italienische Presse lehnt die Anschuldigungen im Zusammenhang mit der Torpedierung der »Endymion« energisch zurück und ver-

weist daraufhin, daß Moskau, durch den Zerfall des Völkerbundes sehr entmutigt, nicht imstande gewesen sei, England und die Vereinigten Staaten zu einem Angriff auf Japan zu nötigen. Moskau selbst könne den Angriff auf Japan nicht riskieren, deshalb habe man sich neue Verbrenner im Mittelmeer ersonnen, um Italien zu belasten. Diese Manöver Moskaus werden jedoch fehlgehen.

Aus Ljubljana

In Minister für physische Erziehung Dr. Mileti traf Dienstag in Ljubljana ein und hatte mit dem Baron Dr. Natlašen eine längere Besprechung. Nachmittags fuhr er nach Bohinj, um den dortigen großen Winterportveranstaltungen beizuwohnen.

In Aus, Kočevje und Umgebung. In Staro cerkev (Mitterdorf) verstarb die Besizerin Magdalena T u r i im Alter von 81 Jahren. Während der Besetzung starb ihre Nachbarin Magdalena Š o g l e r, die ein Alter von 70 Jahren erreicht hatte. — In Polom (Obenthal) starb 88jährig der Besitzer Johann L o b e, der viele Jahre Bürgermeister der Gemeinde war.

In Auszeichnungen. Verliehen wurde der Orden der Jugoslawischen Krone 4. Klasse dem Industriellen Jakob Š o r v a t in Ljubljana und dem Direktor der Landwirtschaftsschule i. R. Anton Š t r e l e j i in Ljubljana, während mit dem St. Savaorden 4. Kl. der Besitzer Ivan R u s in Grosuplje ausgezeichnet wurde.

In Promoviert werden am Freitag an der Universität in Ljubljana zu Doktoren der Rechte der Sekretär des Verbandes der Kaufleutevereinigungen in Ljubljana Milo Š o r u i k sowie die Hörer Karl T r i b u n j i k aus Maribor und Felix Š t e t n - š a i n aus Bodice in Dalmatien.

In Seinen 80. Geburtstag feierte Mittwoch bei vollster geistiger und körperlicher Frische der Professor für antike Geschichte

an der Universität in Ljubljana Dr. Nikolaj Š u b n o v. Der Jubilar, ein russischer Flüchtling, kam im Jahre 1920 nach Ljubljana und habilitierte sich an der dortigen, eben gegründeten Universität. Vorher wirkte er viele Jahre an der Universität Kiew

In Am 180. Geburtstag des Dichters Valentin Bodnik fanden in Ljubljana verschiedene Feierlichkeiten statt. Im Mittelpunkt der Feier stand das Geburtshaus des Dichters, das bekannte Gasthaus »Tri kamniki miži« im Stadtteil Siska.

In Großer Diebstahl. In St. Vid bei Siska wurden dem Besitzer Anton J a j c aus einem Versteck sieben Sparbücher, lautend auf zusammen 11.500 Dinar, im Herbst entwendet, doch wurde der Diebstahl erst jetzt bemerkt. Als der Landwirt Nachschau hielt, fand er in einem anderen Versteck, in dem er 8000 Dinar Bargeld aufbewahrte, fast nichts mehr vor, da die Mäule die Banknoten vernichtet hatten.

In Vom Schotter verschüttet. In Ig bei Ljubljana wurden in einer Schottergrube einige Arbeiter verschüttet. Hierbei erlitt der 28jährige Arbeiter Anton Š t r u k e l j i so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Einwohnerzahlen italienischer Großstädte

Weiter lebhafter Konkurrenz von Rom und Mailand. — Die Hauptstadt nahm in 14 Jahren um eine halbe Million Einwohner zu. — Neapel im jahrzehntelangen Wettrennen zurückgefallen.

Das Statistische Zentral-Institut in Rom veröffentlicht soeben die neueste Einwohnerstatistik der größeren italienischen Städte vom Dezember 1937. Auch jetzt marschiert — was vor 1931 noch nicht selbstverständlich war — die Hauptstadt an der Spitze mit 1.243.612 Einwohnern. Ihr folgt auf dem Fuß die Rivalin Mailand, die regsame, moderne Industriestadt mit 1.174.471 Einwohnern. Neapel ist unter der Millionengrenze geblieben. Es zählt erst 905.320 Einwohner.

Im Anfang des 20. Jahrhunderts war es nicht so: Neapel, Mailand und Rom hatten nahezu gleiche Einwohnerzahlen von etwa einer halben Million, Rom im Jahre 1904 507.350 Einwohner. Und noch 1923, also kurz nach der Machtergreifung des Faschismus, besaß die Tiherstadt erst 709.657 Einwohner. Sie hat also in den letzten 14 Jahren um eine halbe Million zugenommen. Der Zuzug dürfte dabei eine ebenso große Rolle spielen wie die Geburtensteigerung. Erst im Juli 1931 errang Rom mit 1.008.083 Einwohnern die Spitze der Kolonne, während Mailand mit 990.100 und Neapel mit 831.640 Einwohnern zurückzufallen begannen. Die Kinderfreudigkeit der süditalienischen Stadt konnte die magnetische Anziehungskraft der Hauptstadt nicht wettmachen.

Es ist merkwürdig, daß das Rom von 1871 noch auf der Einwohnerzahl stand, die jetzt erst die aufblühende Universitätsstadt Südsiziliens, Catania, einnimmt. Es drängen sich überhaupt früher bescheidenere Städte vor. Andere verharren erstarrt in ihrem alten Zustand.

Den drei großen führenden Städten folgen Turin und Genua mit 600 Tausendern, dann schließt sich — was vielleicht überrascht — Palermo an mit 424.418 Einwohnern vor Florenz. Fast 100.000 Einwohner weniger hat die schöne Kunststadt am Arno aufzuweisen. Die nach der Einwohnerzahl folgenden Städte Bologna, Venedig, Triest und das bereits erwähnte Catania machen ungefähr gleich stattliche Figur. — auch dies wird wohl Fernstehende überraschen. Durch die Lage am Seewege nach Tripolis rechnet Catania noch mit einem weiteren Aufschwung.

Auch das ehrgeizige und rührige Bari an der Adriatischen Küste Apuliens hat jetzt 206.218 Einwohner erreicht. Rastlos wird in der schönen Stadt gebaut u. große elegante Palazzi und Hotels sind entstanden. Schon die »Orientalische Messe« in Bari als ständige Einrichtung zeigte die Bedeutung der Stadt an. Jetzt wird die geplante große Melioration des sogenannten »apulischen Schachbretts« (Tavoliere di Puglia), der großen Hinterlandsebene auch für Bari weitere Belebung bringen. Bari stieg von 77.000 Ein-

wohnern am Anfang des Jahrhunderts zu 114.750 (1921) bis zu heutigen stattlichen Stand.

Dem aufstrebenden Bari folgt eng auf den Fersen Messina. Es besitzt 199.618 Einwohner, steht also nahe der 200 Tausend-Grenze. Die Stadt gewinnt offenbar als Einfallstor Siziliens immer mehr Bedeutung. Der echte Sizilianer spricht übrigens von Italien gerne als von dem »Kontinent«, als ob der große Heimatstiefel eine ganz entfernte Angelegenheit sei.

Von den bekannteren Städten ist noch Verona (165.181) zu nennen. Die Universität Padua, das einst für die Mittelmeerländer so bedeutungsvolle Tarent (147.457) in Südapulien — auch heute der zweitwichtigste Kriegshafen Italiens — und die Hafenstadt Livorno (132.219) bilden die Nachhut der eigentlichen großen Städte.

Aus Ptuj

p. Bühnenaufführung. Dienstag, den 8. d. M. gibt der Dramatische Verein in Ptuj nach längerer Zeit wieder eine Vorstellung. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel »Kirke« (Kettenhändler) von Dr. Remec, in dem das gesamte Dilettantenensemble mitwirkt. Es empfiehlt sich, die Karten rechtzeitig zu besorgen.

p. Sturmschäden. In Ptuj und Umgebung verursachte dieser Tage ein heftiger Sturmwind erheblichen Schaden. Zahlreiche Dachziegel wurden auf die Straße geschleudert und Fensterscheiben eingeschlagen. Am Gebäude der Posojilnica wurde eine große Schaufensterscheibe zertrümmert. Am Tyršev trg wurde ein Reklamestander zum Umsturz gebracht, wobei die 22jährige Besitzerin Anna Hvalec unter den Ständer geriet und einen Bruch des rechten Beines davontrug; sie mußte ins Krankenhaus überführt werden.

p. Kino Ptuj. Donnerstag, den 3. d. um 20 Uhr das große Filmwerk »La Habanera« mit Serah Leander in der Hauptrolle.

Aus Slav. Bistrica

slb. Unter den Wagen gestürzt. Die Besitzer Stefan Stričič und Josef Kodrič aus Mostečno bei Slov. Bistrica gingen nach Stattenberg bei Poljčane Wein holen. Auf der Rückfahrt stürzte Kodrič auf der holprigen Straße vom Wagen und geriet unter die Räder, die über seine Arme hinweggingen. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus überführt.

slb. Schauturnen. Die katholische Jugend in Slovenska Bistrica veranstaltete Mittwoch ein Schauturnen, wobei Knaben und Mädchen Frei-, Gruppen-, Turn- und symbolische Übungen vorführten.

Radio-Programm

Freitag, 4. Februar.

Ljubljana, 11 Schulfunk. 12 Schallpl. 18 Frauenstunde. 18.40 Französisch. 19 Nationalvortrag. 20 Bauerntrio. — **Beograd,** 18.30 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Weihn.-Kantate (aus Zagreb). — **Zürich,** 19.15 Schallpl. 19.55 Romantische Musik. 20.25 Hörspiel. — **Budapest,** 18.10 Schallplatten. 19.30 Oper. — **Prag,** 15.15 Konzert. 17.40 Deutsche Sendung. 19.15 Lieder. 19.55 Sinf. Suite von Rimsky-Korsakow. — **Paris P. T. T.,** 19.30 Klavierkonzert. 21.30 Sinfoniekonzert. — **London,** 19.40 Kinoorgel. 20.30 Schallpl. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 Operette. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — **Wien,** 7.10 Schallpl. 11.25 Konzertstunde. 12 Konzert. 16.05 Aus Operetten. 17.20 Konzertstunde. 19.30 Schwedische Seemannslieder. 20 »Frau im Haus«, Lustspiel. — **Berlin,** 18 Konzert. 19.10 Tanzmusik. 20 Bunter Abend. — **Deutschlandsender,** 18 Lieder. 19.10 Lustspiel. 20 Konzert. — **Breslau,** 18 Hörspiel. 19.10 Aus Tonfilmen. 20 Hörspiel. — **Leipzig,** 18.20 Konzert. 19.10 Lieder. 20 Sinfoniekonzert. — **München,** 17.10 Alte und neue Tänze. 19.10 Solistenkonzert. 21 Liederstunde.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 3. Februar

Gasthausstreit fordert Menschenleben

BLUTIGER ZWISCHENFALL IN SLIVNICA. — DAS MESSER ALS LETZTES ARGUMENT.

Wieder hat die Messerstecherei, diese fluchwürdige Form aller Auseinandersetzungen unserer Bauernburschen, in Slivnica bei Maribor ein Menschenleben gefordert. In einem dortigen Gasthaus kam es vor einigen Tagen aus noch nicht ganz geklärten Gründen zu einer Streiterei. Anwesend war auch der 28jährige Streckenarbeiter Bartholomäus Dolenc, der in der Keilerei einen Messerstich so unglücklich in den rechten Fuß

erhielt, daß ihm die große Vene durchschnitten wurde. Der schwer Verletzte wurde ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt, wo alles daran gesetzt wurde, ihn am Leben zu erhalten. Die Bemühungen der Aerzte blieben jedoch vergebens. Dolenc gab gestern nachmittags seinen Geist auf. Für heute ist die gerichtsarztliche Obduktion der Leiche anberaumt worden.

Dr. Hans Arko — 60 Jahre alt

In Kočevje feiert in den nächsten Tagen der bekannte und hervorragende deutsche Kulturarbeiter Herr Rechtsanwalt Dr. Hans Arko seinen 50. Geburtstag. Dr. Hans Arko, der als langjähriger und agiler Führer des Gottscheer Deutschtums in der vordersten Reihe der deutschen Volksgruppe in Slowenien steht, wird bei dieser Gelegenheit im Mittelpunkt verschiedener und auch verdienter Ehrungen stehen. Zum Lebensjubiläum auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Wachmann erschleicht Einbrecher

Abermaliger Einbruchversuch in das Schneideratelier Satler in der Tattenbachova ulica.

Auf seinem Dienstweg kam in der vergangenen Nacht der patrouillierende Wachmann auch durch die Tattenbachova ulica, wo er im Garten beim Hause des Zahnarztes Dr. Kristan eine verdächtige Frauensperson antraf, die vor ihm eilends das Weite suchte. Der Wachmann schöpfte sofort Verdacht, übersprang den Zaun und fand im Hofe des genannten Hauses einen Rucksack, eine Axt und einen Bohrer vor. Am Hoffenster des Schneiderateliers Satler waren die beiden Fensterscheiben eingedrückt und an der Mauer konnte man Spuren von einer versuchten gewaltsamen Entfernung des Fensterkreuzes feststellen. Es scheint, daß jemand in den Schneidersalon einzubrechen im Begriffe war, während die Frau Wache stand. Nur dem energischen Einschreiten des Wachmannes ist es zu danken, daß diesmal die Gauner mit leeren Händen von dannen ziehen mußten. Bekanntlich wurde in den Schneidersalon Satler unlängst ein Einbruch verübt, wobei den Tätern Herrenstoffe im Werte von über 10.000 Dinar in die Hände fielen.

Wo bist Du, Frühlingsmantel?

Ist nun der Frühling da? Beinahe sieht es so aus. Es blühen die Forsythien und überall blinzeln die Frühlingsschnecken aus dem Boden. Zwar nicht überall hat es die Natur so eilig, aber das Wehen milder Frühlingssonne spürt man überall. Und zum mindesten haben in den Parks und Anlagen die Bäume und Sträucher dicke Knospen. Der Frühling ist nicht mehr zu halten, schon strecken sich die ersten grünen Blättchen aus den ersten Knospen.

In den Mittagsstunden könnte man vor Begeisterung Luftsprünge machen. Die Sonne lacht, der Himmel ist blau, und die Fuß trägt bereits den seltsam kühlen Hauch, der den Frühling ankündigt. Möglicherweise ist es uns in dem alten Wintermantel geradezu ungemütlich warm. Die Sonne brennt uns, oft im wörtlichsten Sinne des Wortes, auf den Fuß. Man überlegt, ob man den Mantel ausziehen und über den Arm nehmen soll? Aber das wäre verfrüht — so warm ist es nun wieder auch nicht.

Auf einmal kommt die Erleuchtung. Da geht vor uns ein Mensch in der Sonne die Straße entlang, und dieser Mann trägt einen hellen Frühlingsmantel! Er geht leichtbeinig und federnd dahin und man sieht es ihm an, wie vergnügt er ist! Die Leute gucken von allen Seiten. Der hat's aber eilig! Jemand lacht und ruft etwas von der einen Schwalbe, die bekanntlich noch keinen Sommer macht. Im Grunde aber sind alle dadurch ein bißchen stutzig geworden. Eigentlich ist der Mann gar nicht so dumm. Soll man sich mit der Kleidung nach dem Thermometer oder nach dem Kalender richten?

Der Kalender freilich gibt zu denken. Es läßt sich nicht leugnen, daß wir immerhin erst Ende Jänner haben. Eine Zeit, wo man nicht unbedingt schon mit dem Frühling rechnen soll. Und auch der Februar müßte ja, normalerweise, noch mit Eis und Schnee aufwarten anstatt mit blühenden Forsythien und Weiden. Es kann also schon sein, daß wir nur ein kleines frühlinghaftes Zwischenstadium erleben und daß „das die Ende noch nachkommt“!

Es gibt für dies alles nur eine Erklärung: Petrus ist vollkommen konfus geworden. Entweder er hat seinen Wetterkalender verlegt oder er hat sich — auch das ist möglich — täuschen lassen, weil die weibliche Bevölkerung der Erde schon wieder Strohhütchen ausprobiert. Petrus ist nämlich noch vom alten Schlag und denkt deshalb, daß Strohhütchen und Frühling unbedingt zusammengehören. Noch mehr irrt er in seinem Irrtum bestärkt, wenn auch die Männer anfangen, in Frühjahrsmänteln einherzuwandeln. Da glaubt er schließlich, es müßte so sein mit den hohen Temperaturen und der gesamten Witterung a la Vorfrühling. Aber hier irrt Petrus, wie schon mancher Große einschließlich Goethe irrt.

Wir haben Januar und wollen das nicht vergessen. Und es liegt uns im Grunde gar nichts daran, daß der restliche Winter, wie dies schon öfter der Fall war, später im April und Mai nachgeholt wird...

m. Aus dem Schuldienst. Zu Schulleitern wurden bestellt die Lehrer Josef Kicar in Maribor, Friedrich Kegeč in Hoče, Alois Majhen in Ptuj, Franz Gruden in Planina bei Šmarje pri Jelšah, Karl Černigoj in Podčetrtek, M. Pivec in Zalec, Stanislaus Skočič in Zgornja Rečica, Johann Stanič in Brahonci, Matthäus Tomažej in Sv. Tomaž bei Ptuj und Josef Zupanek in Orla vas bei Celje. — Versetzt wurde der Bürgerschullehrer Alexander Terež von Dolnja Lendava zur 2. Knabenbürgerschule in Maribor.

m. Vladimir Skrbinšek wird heute, Donnerstag in Križevci »Herren von Glemboč« sein letztes Gastspiel in Maribor absolvieren.

m. Im Verwaltungsdienst wurden ernannt der Bezirkshauptmann von Konjice Vladimir Suša zum Sekretär der Banatsverwaltung, zum Bezirkshauptmann in Konjice der Sekretär der Banatsverwaltung Johann Bavel, zum Sekretär der Banatsverwaltung in Ljubljana der Bezirkshauptmann von Dolnja Lendava Franz Verbič und zum Bezirkshaupt-

mann von Dolnja Lendava der Sekretär der Banatsverwaltung Miloš Grabrijan.

m. 40jähriges Pfarrerjubiläum. Der Pfarrer und Dechant von Jarenina Domherr Josef Čížek beging gestern sein 40jähriges Jubiläum als Seelenhirt des ihm unterstellten Pfarrsprengels. Vor 40 Jahren wurde er als Pfarrer von Jarenina installiert und versieht seitdem dort ununterbrochen die Seelsorge. Der Jubilar, der im Alter von 74 Jahren steht, betätigt sich außer in der Seelsorge unermüdet auch im öffentlichen und besonders im Genossenschaftsleben und im Dienste der Volksaufklärung. Den ihm von allen Seiten zukommenden Glückwünschen schließen auch wir uns gerne an!

m. Aus dem Gerichtsdienst. Zum Richter in Ljutomer wurde der Gerichtsadjunkt Stanko Klavs aus Lož ernannt.

m. Aus dem Banatsdienst. Ernannt wurden Oberagrardjunkt und landwirtschaftlicher Bezirksreferent Ing. Boris Venko in Gornji grad zum Agrararzt, der Volontär am Krankenhaus in Celje Dr. Franz Kokoš zum Praktikanten und der Praktikant der Bezirkshauptmannschaft in Dolnja Lendava Ing. Friedrich Peter nel zum Agrardjunkten.

m. In den Ruhestand versetzt wurde der Postunterbeamte Johann Hotko in Ptuj.

m. Tanz auf der Alm. Das alljährliche Treffen unserer Bergfreunde in den geschmackvoll umgestalteten Unionsälen wies auch heuer einen Massenbesuch auf. Die frohe Stimmung hielt bis zum frühen Morgen an.

m. Zupančič-Fest in der Volksuniversität. Freitag, den 4. d. abends spricht der bekannte Literaturhistoriker Professor Dr. Slodnjak aus Ljubljana über »Oton Zupančič, sein Leben und sein Wirken«, während der Regisseur des Ljubljanaer Schauspielhauses Cyrill Debevec aus den charakteristischen Werken des großen Dichters, der dieser Tage sein 60. Wiegenfest gefeiert hat, rezitieren wird. — Montag, den 7. d. erscheint Professor S. Brodar am Vortragstisch und wird über die älteste Kultur in der Eiszeit sprechen.

m. Vortrag für Eltern. Heute, Donnerstag, den 3. d. um 20 Uhr hält Professor Silih in der Volksuniversität einen interessanten Vortrag über die Erziehungsaufgaben der Schule, der Familie und der Elternorganisationen. Eintritt frei. Zum Vortrag sind die Eltern und Jugendfreunde geladen. Im Anschluß an den Vortrag hält der Verein »Schule und Heim« seine Jahreshauptversammlung ab, deren Dauer sehr kurz bemessen sein wird.

m. Der Verein der Offiziere und Militärbeamten des Ruhestandes begeht am 6. d. seine Jahresfeier. Aus diesem Anlaß findet Samstag, den 5. d. um 9 Uhr in der Domkirche eine Gedächtnismesse für die verstorbenen Mitglieder statt, zu der alle Vereinsmitglieder geladen werden.

m. Im Theater gelangt am Samstag zum letzten Mal Max Snuderls zugkräftiges Bühnenstück »Ganereien« zur Aufführung. Sonntag nachmittags wird die Schlageroperette »Auf der grünen Wiese« und am Abend Oton Zupančič' Tragödie »Veronika Deseniška« aufgeführt.

m. In der Volksuniversität in Studenci spricht heute, Donnerstag, Ing. Janke Kukovec über seine Reise nach Palästina und Ägypten. Der Vortrag, den 100 schöne Lichtbilder begleiten werden, beginnt um 19 Uhr.

m. Theateraufführung in Pobrežje. In Pobrežje veranstaltete gestern der Sportklub »Slavija« einen Theaterabend, in dessen Rahmen Cvetko Golars Lustspiel »Zwei Bräute« zur Aufführung gelangte. Die Vorstellung, deren Regie J. Kobljner führte, zeitigte einen durchschlagenden Erfolg.

den Erfolg. Von den Darstellern zeichneten sich besonders Kobljer, Franz Pečar, Stefanie und Katharina Lešnik, Paula Letonja, Karl Rožmarin, Max Kitak, Ruža Tončič und Johann Peršič aus.

m. »Putnik«-Sonderautobus nach Klagenfurt. Anlässlich des großen internationalen Skisprungwettbewerbes am 6. Feber in Klagenfurt fertigt der »Putnik« einen Sonderautobus ab. Fahrpreis samt Visum 120 Dinar. An der Konkurrenz beteiligten sich Jugoslawen, Italiener, Schweizer, Deutsche und Oesterreicher.

m. Die Einnahmen des Mariborer Zollamtes beliefen sich im abgelaufenen Monat Jänner auf 6.987.175 Dinar, davon bei der Ausfuhr auf 42.949 Dinar. An Depots wurden 475.116 Dinar vereinnahmt.

m. Ehepaar nacheinander ins Grab. In Sv Trlje krajli verschied im Alter von 65 Jahren der Besitzer Andreas Lesjak. Der Tod des Gatten ging seiner 60jährigen Lebensgefährtin Maria so sehr zu Herzen, daß diese am nächsten Tag starb. In zwei Tagen verloren die Kinder den Vater und die Mutter.

m. Spende. Für den armen Invaliden spendete »Ungenannt« 15 Dinar. Herzlichen Dank! — Der in der letzten Nummer veröffentlichte Spendenausweis ist insofern richtigzustellen, als Frau Th. S. den Betrag von 25 und »Ungenannt« 20 Dinar für die fünfköpfige Familie des mittellosen Kriegsinvaliden spendeten.

m. Wetterbericht vom 3. Feber, 8 Uhr: Temperatur 2. Barometerstand 737, Windrichtung NO-SW, Niederschlag 0.

m. Budapest ladet ein. Aus Anlaß des Eucharistischen Weltkongresses in Budapest wird am 25. Mai ab Maribor ein Sonderschnellzug abgefertigt, der am 30. Mai zurückkehrt. Fahrpreis 190 Dinar. Prospekte, Informationen und Anmeldungen beim »Putnik«.

m. Im Bett bestohlen. Der Bäckergehilfe Anton Paravan erstattete gestern die Anzeige, daß ihm jemand, während er schlief, aus dem Bett die Uhr samt Kette gestohlen habe. Die Polizei ist dem Täter bereits auf der Spur.

m. Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik« findet am Mittwoch, den 16. d. M. statt. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

m. Fleischdiebstahl. In der Speisekammer des Gastwirtes Karl Verglez in Rače machte sich ein unberufener Gast zu schaffen, der ein größeres Quantum Fleisch und 20 Würste mit sich gehen ließ.

m. Mit dem »Putnik« nach Wien. Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet vom 19. bis 21. Feber einen Autocar-Ausflug nach Wien, wobei auch dem Semmering sowie dem Karnevalsfestzug in Wien ein Besuch abgestattet wird. Fahrpreis samt Visum 260 Dinar.

Aus Celje

c. Trauung. Am Samstag fand in Düsseldorf die Trauung des Herrn Dipl. Ing. Hans Schmauz aus Hrastnik mit Fräulein Ilse Koch aus Düsseldorf statt. Wir beglückwünschen die lieben Neuvermählten recht herzlich und freuen uns mit ihnen.

c. 70. Geburtstag. Aus Hrastnik schreibt man uns: Vor einigen Tagen feierte in Huda jama bei Laško der pensionierte Bergmann Johann Bevc seinen 70. Geburtstag. In Pilištanj geboren, hat der Jubilar über 33 Jahre in Hrastnik gewirkt und im hiesigen öffentlichen Leben viel Ersprächliches geleistet.

c. Von der Freiwilligen Feuerwehr. Kürzlich hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr in ihrem Heime die diesjährige Jahresversammlung ab. Obmann Dobovičnik begrüßte die Erschienenen, im besonderen Hauptmann Toš und Stadtphysikus Dr. Podpečan sowie die Vertreter der Presse. Wehrhauptmann Franz Košir berichtete über die Tätigkeit der Wehr im abgelaufenen Berichtsjahr. Die Wehr wirkte an der Bekämpfung von zwei Bränden in der Stadt und von 10 Bränden in der Umgebung mit. Die Anstellung von zwei Berufsfeuerwerkern sei notwendig geworden. Aus dem Bericht des Schriftführers Max Košir ist er-



Ingenieurschule Ilmenau (Thüringen, Deutschland)

sichtlich, daß die Wehr 6 Ehrenmitglieder, 44 ordentliche Mitglieder, 9 Reservemmitglieder und 2 Anwärter zählt. Die Rettungsabteilung nahm im vergangenen Berichtsjahre 504 Überführungen vor und legte 4058 Kilometer zurück. Der Wehrmann und Samariter Johann Klezinger machte seine 1531. Ausfahrt. Die Ausgaben betragen, wie der Schatzmeister Verdovšek feststellte, 115.918 Dinar, die Einnahmen aber 131.726 Dinar. Es blieb demnach ein Überschuß von 15.808 Dinar. Der neue Voranschlag umfaßt Ausgaben von mehr als 124.000 Dinar. Notwendig ist die Anschaffung eines neuen Rüstwagens. Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Obmann Dobovičnik; Wehrhauptmann Franz Košir; Wehrhauptmann-Stellvertreter Ademar Košir; Abteilungsleiter Maček; Schriftführer Max Košir; Stellvertreter Anton Koren; Gerätemeister Krajnc. Der bisherige Gerätemeister Heinrich Findeisen, der dieses verantwortungsvolle Amt über 40 Jahre in vorbildlicher Weise ausgeübt hatte, wurde unter großem Jubel aller Anwesenden zum Ehren-Gerätemeister ernannt. Dem bisherigen, überaus werktätigen und aufopferungsvollen Hauptmannstellvertreter Emmerich Berna, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde der Dank ausgesprochen.

c. Auszeichnung. Aus Šoštanj schreibt man uns: Im Rahmen der Jahresversammlung unserer Freiwilligen Feuerwehr sind kürzlich der verdienstvolle Wehrhauptmann Hauke und der Arzt Dr. Korun durch Bürgermeister Dr. Mayer mit der Feuerwehr-Medaille ausgezeichnet worden. Die hiesige Feuerwehr die 34 ausübende, 100 unterstützende u. 3 Ehrenmitglieder zählt, wird heuer ihren 60 jährigen Bestand festlich begehen.

c. Die kulinarische Ausstellung in Celje, von der in letzter Zeit bei uns viel gesprochen wurde, ist am Maria Lichtmeßtag kurz nach 10 Uhr vormittags im Kleinen Saal des Hotels »Union« in Anwesenheit einiger behördlicher Vertreter durch Herrn Riko Pucelj mit einer kurzen und die Bedeutung dieser Ausstellung klar herausstreichenden Begrüßungsansprache feierlich eröffnet worden. Es sprach auch der Kaufmann und Cafetier Herr Franz Petschuch, der namens der Gastwirtegenossenschaft bildhafte und für das Gasthaus- und Hotelgewerbe und seine Bestrebungen kennzeichnende Worte fand. Es schloß sich ein Rundgang durch die sehenswerte Ausstellung an, auf die wir in einem Sonderbericht ausführlich zu sprechen kommen. Doch wollen wir heute schon den Besuch dieser Schau jedermann empfehlen.

c. Der Jugendskitag des Skiklubs Celje wird Sonntag, den 6. Februar, in Lisce durchgeführt. Für Knaben ist ein Wettkampf in der klassischen Kombination vorgesehen, die Mädchen werden sich in einem Tor- und Abfahrtslauf messen. Der Internationale Sprunglauf auf der Kugy-Schanze in Lisce wird, wenn es die Schneeverhältnisse erlauben, am 13. Februar ausgetragen. Es werden Springer aus Graz, Klagenfurt und Voralberg erwartet.

c. Die Jahresversammlung des »Klubs der Damenfriseur des Draubanates« findet am 6. Februar mit Beginn um 16 Uhr im Skiklubzimmer des Gasthofes »Zur grünen Wiese« statt.

c. Vom Athletik-Sportklub. Der hiesige Athletik-Sportklub hält seine diesjährige Hauptversammlung am 7. Feber im Gasthof »Zur grünen Wiese« (Skiklubzimmer) ab. Beginn halb 20 Uhr. Tagesordnung wie üblich.

c. Meisterschaftskämpfe bei der Celjska koča. Sonntag, den 6. Februar, werden bei der »Celjska koča« auf dem Dost die Slalom-Wettbewerbe um die Meisterschaft des Draubanates und um die Meisterschaft des Mariborer Wintersport-Unterverbandes durchgeführt. Startbeginn um 10 Uhr. Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenschutz des Banus Dr. Natlačen. Die Durchführung der Wettkämpfe hat die Ortsgruppe

Celje des Slowenischen Alpenvereines übernommen. Die Strecke, die eine Länge von 600 Meter und einen Höhenunterschied von 150 Meter aufweist, muß zweimal durchlaufen werden. Bei schlechter Witterung werden die Kämpfe auf die Mozirska planina verlegt, was rechtzeitig bekannt gegeben wird.

c. Ein Erdstoß in Celje. Gestern (Mittwoch), einige Minuten vor 12 Uhr, ist in Celje ein heftiges Beben verspürt worden. Das Beben zeigte eine ausgesprochen schwingende Bewegung, wobei die Stoßrichtung von Nord-West nach Süd-Ost ging. Alles hat gewankt, auch die Parteen im Erdgeschoß haben ganz deutlich das Beben wahrgenommen. Soviel wir bis jetzt hörten, ist im Bezirk Celje niemand zu Schaden gekommen.

c. Vor dem Richter. Das Kreisgericht Celje verurteilte den 58 Jahre alten Gast- und Landwirt Franz Kostajšek und seinen 23 Jahre alten Knecht Johann Stiplovšek, beide aus Podsreda, wegen Totschlages zu zwei Jahren Kerker und drei Jahren Ehrverlust. Die beiden haben in der Nacht zum 3. Jänner einen gewissen Wilhelm Vrhovnik, der die im Gasthaus des Kostajšek gemachte Zechen prellen wollte und gleichzeitig dort eine Männerhose stahl, so sehr verhaun, daß Vrhovnik den schweren Verletzungen erlag.

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana hält Dienstag, den 8. Februar, im Beratungszimmer des Handlungsbüros der Stadt Celje (Razlagova ulica 8, Parterre links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Sterbefälle. Im Monat Jänner starben in Celje 40 Personen, davon 14 daheim und 26 im öffentlichen Krankenhaus.

c. Der Fremdenverkehr im Jänner. Nach den Aufzeichnungen des Meldungsamtes waren im Jänner insgesamt 1009 Fremde in Celje. Davon waren 869 In- und 140 Ausländer. Im Jänner des Vorjahres waren vergleichsweise bloß 926 Fremde nach Celje gekommen.

c. Erkennst Du mich? Die unter diesem Leitsatz am 12. d. M. stattfindende Maskenredoute des Männergesangsvereines in Celje verspricht einen Massenbesuch. Überall herrscht allergrößtes Interesse, überall werden Vorbereitungen getroffen. Die Einladungen werden in den nächsten Tagen abgeschickt. Sollte irrümlicherweise jemand keine Einladung erhalten, so möge dies im Sportgeschäft Krell bekanntgegeben werden, wo auch weitere Informationen zu erhalten sind. Der Einzug der Masken findet um 9 Uhr statt. Ein Reservieren von Tischen kann nicht vorgenommen werden, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Diesbezügliche Vormerkungen bzw. Bezeichnen der Tische durch Karten etc. wird ausnahmslos als nicht vorhanden betrachtet. Es empfiehlt sich daher, rechtzeitig zu erscheinen, was auch im Interesse einer raschen und klaglosen Abwicklung der notwendigen Maskenkontrolle erforderlich ist. Im übrigen ist für genügend Platz gesorgt, da alle Hotelräume in Anspruch genommen werden. Wie bereits erwähnt, möge jeder in Maske erscheinen. Ist dies aber wirklich ganz unmöglich, dann empfiehlt sich ein dunkler Abendanzug. Auf Wiedersehen am 12. d. M.!

Die Monte Carlo-Sternfahrt

Nach Ueberwindung gewaltiger Strapazen haben die aus acht verschiedenen Orten Europas kommenden Teilnehmer an der 17. Internationalen Automobil-Sternfahrt nach Monte Carlo das Ziel erreicht. Abgesehen von den erst Freitag früh in Amsterdam gestarteten Fahrern haben alle übrigen Bewerber, die im Laufe des Dienstag in Palermo, Athen, Bukarest, Reval, Umea, Stavanger und John O'Groats abgefahren waren, durchwegs mehr als 90 Stunden ununterbrochen am Steuer sitzen müssen. Die aufs höchste gespannten Nerven der Fahrer wurden kurz vor dem Ziel noch auf eine letzte scharfe Probe gestellt. Nach übereinstimmender Ansicht aller Fahrtteilnehmer war die in diesem Jah-

Mariborer Theater

REPERTOIRE

Donnerstag, 3. Februar um 20 Uhr: »Die Herren von Glembaj«. Ab. B. Gastspiel Vladimir Skrbinek. Zum letzten Mal!

Freitag, 4. Februar: Geschlossen.

Samstag, 5. Februar um 20 Uhr: »Gauernereien«. Zum letzten Mal! Stark ermäßigte Preise.

Sonntag, 6. Februar um 15 Uhr: »Auf der grünen Wiese«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: Veronika Deseniška.

Volkshochschule

Freitag, 4. Feber: Zupančič-Abend. Es sprechen Prof. Dr. Slodnjak und Regisseur Debevec, beide aus Ljubljana.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Heute, Donnerstag, zum letzten Mal der wunderbare Musikfilm »Liebeserwachen« (Herbstmelodien) mit Karin Hardt und Walter Rilla. Eine packende Musik, überhaupt ein Film von seltener Schönheit. — Ab Freitag der hochspannende Kriminalfilm »Der Hexer« nach dem berühmten Roman von Edgar Wallace mit Paul Richter, Fritz Rasp, Maria Solweg und Vera Engel.

Burg-Tonkino. Heute Premiere des großen deutschen Schaufilmes »Versprech mir nichts« mit Luise Ullrich, Viktor de Kowa und Heinrich George (Namen, die für die Erstklassigkeit des Filmes garantieren). Die amüsante Geschichte einer kleinen Frau und einem berühmten Maler. Das Sujet ist dem bekannten gleichnamigen Theaterstück von Charlotte Ribmann entnommen. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr »Die Enttäuschte« mit Claudette Colbert.

Apothekenachdienst

Vom 29. Jänner bis einschließlich 4. Feber l. J. versehen die Sv. Aréh-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar), Glavni trg 20, Tel. 2005, und die Magda Lené-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 2270, den Nachtdienst.

re neu geschaffene Bergprüfung zwischen Grenoble und Monte Carlo die größte Strapaze. Die 355 km von Grenoble bis zur Grenze des Fürstentums Monaco waren in vier Abschnitte unterteilt, die mit wenigstens 50, höchstens 60 Stundenkilometer befahren werden mußten. Jede Minute zu viel oder zu wenig wurde mit 3 Strafpunkten geahndet. Die Aufgabe wurde noch dadurch wesentlich erschwert, daß dieser über die französische Hochalpenstraße führende Abschnitt, der mit zahlreichen gefährlichen Haarnadelkurven durchsetzt war, im Dunkel der Nacht bewältigt werden mußte.

Den Abschluß bildete die Brems- und Beschleunigungsprüfung, die Sonntag auf dem Quai Albert I. vorgenommen wurde.

Am Mittwoch wurden die Ergebnisse bekanntgegeben. Sieger wurde Schutton (Holland) auf Ford mit 780,90 Punkten vor Trevoux (Frankreich) auf Hotchkiss, 779,70 P., Lahaye-Quatresous (Frankreich) auf Renault, 777,80 Punkte. Als beste Fahrerin reihte an siebenter Stelle in der Gesamtwertung die Französin Rounault-Herlique (Matford) mit 771,70 Punkten. Sieger in der Gruppe der Kleinwagen wurde der Franzose Decollas (Lancia) mit 771,60 Punkten.

Die weiteren Placements der Kleinwagen-Klasse, in der auch die Brüder Stoinschegg mit ihrem DKW-Meister gestartet waren, sind noch nicht bekannt. Jedenfalls steht aber fest, daß sie die gewaltige Strecke von Palermo bis nach Monte Carlo strampunktfrei zurückgelegt und sich damit sicherlich in die Reihe der Preisträger placiert haben.

Willst du etwas Nettes kaufen, Brauchst du nicht nach auswärts laufen: Deine Zeitung sagt dir an, Was man hier gut kaufen kann.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTS-ARCHIVS.

Baumwolle.

Während der Preis für amerikanische Baumwolle sich nach der leichten Aufwärtsbewegung der Vorwoche wieder etwas gesenkt hat und auf 8,54 cents zurückgegangen ist, konnte in Liverpool eine Befestigung der Tendenz für ägyptische Baumwolle festgestellt werden. Der Unterschied in der Preisentwicklung ist zwar nicht sehr groß, aber immerhin deutete er doch an, daß die Frage der Qualität nicht ohne weiteres durch das Ueberangebot an mittelstapelliger Baumwolle unterdrückt werden kann. — In British-Indien hält die Unruhe über die Preisentwicklung angesichts der Problematik der zukünftigen japanischen Baumwollkäufe weiterhin an. Die Unruhe wird noch dadurch vergrößert, daß man mit einer relativ guten Ernte rechnet. Der amtliche Baumwollbericht spricht allerdings nur von einer Anbaufläche von 5,4 Mill. acres, einer Ernte von etwa 1,1 Mill. Ballen im District Bombay. Doch rechnet man für das gesamte Indien mit mindestens einer Normalernte. — Für Argentinien ist kürzlich die zweite Anbauschatzung veröffentlicht. Das behaute Gebiet liegt danach um 12% unter der zunächst geschätzten Anbaufläche. Dies ist im wesentlichen auf anhaltende Trockenheit in verschiedenen Provinzen zurückzuführen. Insgesamt wird jetzt mit einer Anbaufläche von 419.000 ha gerechnet; der Ernteertrag wird allerdings durch die anhaltende Dürre stark beeinträchtigt.

Wolle.

Die Versteigerungen in Australien verlaufen weiterhin sehr flott, wengleich die Preise auch etwas gedrückt sind. Japan hält sich in den Käufen immer noch sehr stark zurück, an seine Stelle treten jedoch neben England, Deutschland und Italien, und auch Frankreich kauft in größerem Umfang. In Südafrika haben die Versteigerungen ebenfalls einen guten Erfolg erzielt. Die Angebote sind zwar nicht alle abgesetzt worden, weil die Preisforderungen zu hoch lagen, trotzdem kann aber angenommen werden, daß auch die zurückgezogenen Lose bei der nächsten Auktion glatten Absatz finden werden. Man kann eine ähnliche Entwicklung bei der Londoner Kolonialwoll-Versteigerung feststellen, von der allgemein über lebhaften Besuch und gute Nachfrage berichtet wird. Anscheinend haben aber die Verkäufer die Preismöglichkeiten überschätzt und die Forderungen entsprechend hoch eingesetzt. Denn auch in London sind verhältnismäßig große Mengen bei den ersten Angeboten unverkauft geblieben, obgleich auch hier von einer nachgebenden Preistendenz nicht gesprochen werden kann. — In Buenos Aires wird im Februar eine Konferenz abgehalten werden, an der sich alle am Handel und an der Erzeugung von Wolle beteiligten Kreise beteiligen sollen. Man will auf dieser Konferenz besonders die Aufmerksamkeit auf den Wert der Wolle für Argentinien hinweisen und Förderung für die Volkswirtschaft bewirken.

Getreide.

Die Umsätze waren sowohl in London als auch in Chicago nur gering bei nachgebenden Preisen. Dies trifft auf Weizen als auch auf Mais zu. Die Anbotslage ist so drückend, da vor allem aus der südlichen Erdhälfte versucht wird, größere Mengen abzusetzen. Die Verbraucher halten sich infolgedessen sehr zurück und decken nur den nötigsten Bedarf. Für die Preisbildung in den Vereinigten Staaten kommt die Deroute an den Effektenmärkten noch als weiteres belastendes Moment hinzu.

Eisen.

Angesichts der stark absinkenden Nachfrage für Eisen und Stahl hat die IREG Mitte Jänner wesentliche Preissen-

kungen für ihre Erzeugnisse beschlossen. Auf der Brüsseler Eisenbörse lösten diese Preissenkungen, die zum Teil bis zu 20 Goldschilling je Tonne betragen, eine leichte Belebung aus, ohne daß jedoch bereits von größerer Auftragserteilung die Rede ist. Man hofft vielmehr einstweilen lediglich darauf, daß die Kaufkraft der Verbraucher durch die neuen Beschlüsse angeregt werden wird, zumal die IREG ausdrücklich erklärt hat, daß die jetzigen Preissenkungen als endgültig angesehen werden dürften. — Das Internationale Koks-Kartell hat die Gültigkeit der Ausfuhrpreise bis Ende März 1938 verlängert. Am Kohlenmarkt wird im allgemeinen über Nachlassen der Nachfrage berichtet.

Holz.

Die europäischen Holzexporteure sind am 20. Jänner in Warschau zu einer Sitzung zusammengetreten und haben dort einstimmig eine Kürzung der bisherigen Ausfuhrquoten beschlossen. Die im September in Stockholm zunächst vorläufig verfügte Verminderung der Quoten um 10% wurde bestätigt und eine weitere Kürzung um 5% festgesetzt. Man hofft dadurch den Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage, jedenfalls soweit europäische Hölzer in Frage kommen gesichert zu haben. Fraglich bleibt es nach wie vor, ob ein Einvernehmen mit Kanada über den britischen Markt erzielt werden kann, da die kanadischen Hölzer gegenwärtig in einem derartigen Umfang in England angeboten werden, daß schwere Absatz-

störungen für europäisches Holz zu befürchten sind.

Börsenberichte

Zagreb, 2. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 439—441, 4% Agrar 51—0, 6% dalmatinische Agrar 85—86, 6% Begluk 85—0, 7% Investitionsanleihe 99—102, 7% Hypothekaranleihe 101—0, 7% Blair 89—91, 8% Blair 98—100; Agrarbank 220—0.

Zürich, 2. d. Devisen. Beograd 10, Paris 14.165, London 21.62375, Newyork 431.375, Brüssel 73.04, Amsterdam 241.10, Berlin 174, Wien 81.35, Mailand 22.69, Warschau 82, Prag 15.15, Bukarest 3.25.

× **Die Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich** ist für Freitag, den 4. d. in Wien festgesetzt. An der Spitze der jugoslawischen Delegation, die bereits dorthin abgereist ist, steht der Sektionschef des Handelsministeriums Pilja.

× **Die Nationalbank** hält am 6. März um 9 Uhr ihre Generalversammlung ab. An der Tagesordnung steht außer dem Bericht über die Geschäftstätigkeit im Vorjahr auch die Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsausschusses.

× **Verlängerung der Frierungsfrist für die Erwerbsteuer.** Wie mitgeteilt wird, wurde die Frist für die Einreichung der Erwerbsteuererkenntnisse, die Ende Jänner abgelaufen war, bis 15. Februar verlängert.

× **Am internationalen Baumwollkongreß in Kairo,** der dieser Tage stattfindet und an dem 22 Staaten teilnehmen werden, wird Jugoslawien durch den Generalsekretär der Handelskammer in

Ljubljana, Minister a. D. und Abgeordneten Mohorič vertreten sein.

× **Eisenbahnkurse für fremde Valuten.** Für den Monat Februar gelten an den Stationsschaltern folgende Umrechnungskurse für ausländische Zahlungsmittel: österr. Schilling 8,95, holländischer Gulden 24,20, Pengö 12,90, Schweizerfrank 10,10, Zloty 8,25, französischer Frank 1,45, Belga 1,50, Lei 0,34, Reichsmark 17,50, Goldfrank 14,50, Lire 2,30, Tschechokrone 1,54—Lewa 0,52, Drachme 0,41 Dinar.

× **Dollarwert bei der Wareneinfuhr.** Nach einer Verordnung des Finanzministeriums wird bei der Umrechnung des amerikanischen Dollars in Dinare bei der Entrichtung des Zolls sowie der Pauschalumsatz- und der Luxussteuer der Dollar mit 4,50 Golddinar in Rechnung genommen.

× **Reiche Limonitlager** werden bei Prijedor in Bosnien entdeckt. Die Krainische Industrie-Gesellschaft hat jetzt dort in der Gemeinde Rakelić auf einem Gebiet von 50 Hektar Schürfrechte erworben. Das vorgefundene Eisenerz ist sehr ergiebig.

Das Kreuz vor dem Erdhügel.

Ein rätselhafter Mord beschäftigt augenblicklich die polnische Polizei. Die Bewohner eines an der Straße liegenden Gehöfts hörten eines Abends einen Schuß. Sie glaubten jedoch, daß der Förster im Revier, unterwegs war und legten sich schlafen. Am andern Tag streiften die Kinder des Gutsbesizers in der Gegend umher. Sie entdeckten dabei einen frisch aufgeworfenen Erdhügel, vor dem ein Kreuz in den Boden gekratzt war. Die Kinder gruben nach. Dabei kam eine Hand zum Vorschein. Die Polizei wurde benachrichtigt und grub an der Stelle die unbekleidete Leiche eines jungen Mannes aus. Die Untersuchung ergab, daß das Opfer in einem Auto gewaltsam aus Warschau entführt und außerhalb der Stadt erschossen war. Der Name und die Herkunft des Toten konnte noch nicht festgestellt werden. Die Warschauer Polizei glaubt, den Tätern auf der Spur zu sein.

Sport

Jugoslawiens Skimeisterschaft

LANGLAUFSSIEGER GREGOR KLANČNIK (DOVJE - MOJSTRANA) GEWINNT DIE KLASSISCHE KOMBINATION.

Das romantische Talbecken von Bohinj war Dienstag und Mittwoch der Schauplatz der jugoslawischen Skimeisterschaften in der klassischen Kombination. Als Kombinationssieger ging Gregor Klančnik (Dovje-Mojstrana) mit 659,6 Punkten hervor. Ihm folgten Pribošek (Ilirija) mit 622,35 und Beve (Ljubljana) mit 488,85 Punkten. Im Langlauf über 18 Kilometer feierte Gregor Klančnik einen überraschenden Sieg gegen Smolej, den er auf den zweiten Platz verwies. Allerdings war

Smolej erst knapp vor dem Start aus Sarajevo zurückgekehrt. Klančnik benötigte 1:13,33 und Smolej 1:14,05. Dann folgten Zemva, G. Jakopič, Kerštajn, Petrič und Starman. Im Sprunglauf erwies sich Pribošek als der Beste. Ihm folgten A. Jakopič, Zupan, Florjančič und der Abfahrtsmeister Praček. Den weitesten Sprung stand Novšak mit 43,5 Meter. Den Sprungwettbewerben wohnte auch der Protektor der Kämpfe Minister Dr. Miletič persönlich bei.

Ein 3:3 der jugoslawischen Fußballauswahl

Die jugoslawische Fußballauswahl, und zwar Urh, Hügl, Cesarec, Lechner, Gajer, Kokotović, Marjanović, Valjarevič, Lešnik, Božović und Pleše, trug gestern ein Trainingsspiel gegen die Budapester Profimannschaft »Kispest« aus. Das Treffen schloß nach einigen aufregenden Momenten 3:3 (2:1) unentschieden. Den ersten Treffer buchten die Gäste, dann schoß Valjarevič zwei Tore, womit auch das Ergebnis der ersten Spielhälfte gegeben war. Nach Seitenwechsel schaffte Pleše ein 3:1, doch gelang es den Ungarn, das Ergebnis dennoch auf 3:3 gleichzuziehen. Spielleiter war der Zagreber Mlinarić.

Die jugoslawische Eislaufermeisterschaft

Die Nennungsfrist für den Davis-Cup ist abgelaufen, es haben 25 Nationen gemeldet, und zwar in der Europazone: Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Dänemark, England, Griechenland, Holland, Ungarn, Irland, Britisch-Indien,

Italien, Monaco, Neuseeland, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und Jugoslawien; in der Amerikazone: Australien, Kanada, Mexiko und Japan. Dazu kommt noch Amerika als Verteidiger des Pokals. Die Auslosung wird heute, Donnerstag, in Washington durch Staatssekretär Hull in Anwesenheit der Gesandten der Länder durchgeführt.

25 Nationen um den Davis-Cup

Am Eislauferplatz der »Ilirija« wurde Dienstag und Mittwoch die jugoslawische Staatsmeisterschaft im Eiskunstlaufen durchgeführt. Bei den Herren lieferten sich Dr. Schwab und Thuma einen aufregenden Kampf, aus dem Dr. Schwab mit Platzziffer 4 und 244,2 Punkten als Sieger und Staatsmeister hervorging, während Thuma (5, 243,7) den zweiten Platz besetzte. In der nationalen Damenkonkurrenz fiel der Sieg an Frl. Palme. Ihr folgten Frl. Finc, Frl. Wisiak (alle »Ilirija«), Frl. Suput (HASK) und Frl. Schell (»Ilirija«). Im internationalen Da-

menwettbewerb siegte Frl. Trude Lamatsch aus Klagenfurt.

: **In Ljubljana** trug gestern der St. Ljubljana ein Freundschaftsspiel gegen die Zagreber Eisenbahner aus. Die »Ljubljana«-Mannschaft siegte knapp mit 2:0 (1:0).

: **In Susak** schlug der Zagreber »Gradjanin« ein kombiniertes Team des »Orient« der »Slavija« 11:0.

: **Die Tischtennis-Weltmeisterschaften 1939** wurden am internationalen Tischtennistourenfest in Kairo vergeben.

: **Braddock**, der frühere Boxweltmeister, erklärte, daß er sich endgültig aus dem Ring zurückziehen werde.

: **Bera Gruba und Sharp**, die beiden hervorragenden Eisunstläufer, haben ihren Uebertritt zum Professionalismus vollzogen.

: **Ein Fußballteam von National-Spanien** trat in Lissabon zu einem Fußballkampf gegen Portugal an und unterlag mit 0:1.

: **Eine Adrundfahrt durch Oesterreich** wird für heuer geplant. Die Route soll alle Bundesländer berühren.

: **Die tschechoslowakische Skimeisterschaft** in der alpinen Kombination holte sich Uteš (Slavia) vor Kicher und Bromadka.

: **Cramm-Hentel** wurden bei den australischen Tennismeisterschaften im Schlußspiel von Brownish-Duist mit 7:5, 6:4, 6:0 geschlagen.

: **Bei den Tischtennis-Weltmeisterschaften** in London ging die Wienerin Frl. Trude Prich als Siegerin hervor. Bekanntlich gewann die Herrenmeisterschaft der Tschechoslowake Bana.

: **Ungarn — Sieger im Swanthling-Cup.** In der Endrunde um den Swanthling-Pokal der Herren siegte Ungarn gegen Oesterreich mit 6:3 Punkten und wurde damit Weltmeister im Mannschaftswettbewerb.

: **Schwere Verletzung Dr. Sarosi.** Der populärste Fußballer Ungarns, Dr. Georg Sarosi (Ferenvaros), erlitt beim Spiel gegen Ujpest einen schweren Unfall. Knapp vor Spielschluß stieß Sarosi mit dem Verteidiger des Ujpest Joos zusammen und blieb bewußtlos liegen. Er wurde ins Spital gebracht, wo man einen Bruch zweier rechter Rippen feststellte.

Leonardos „Abendmahl“ vor dem Einsturz gerettet

Die Restaurierungsarbeiten am „Vorhof des Himmels“ abgeschlossen / Der Rechenschaftsbericht der Architekten enthüllt schwere Gebädefschäden

Soeben ist zum Abschluß der Bauarbeiten ein Rechenschaftsbericht der Architekten erschienen, welche die Kirche Santa Maria delle Grazie in Mailand mit dem berühmten Abendmahlsbild Leonardo da Vincis in zweijähriger Bauzeit wieder hergestellt haben.

Das wunderbare Abendmahlsbild von Leonardo da Vinci, das den Heiland inmitten seiner Jünger bei ihrer letzten Zusammenkunft zeigt, hat seit seiner Entstehung schwerste Schicksale durchmachen müssen. Allein die Geschichte der mißglückten Restaurationen dieses überirdisch schönen Kunstwerkes im Refektorium der Mailänder Kirche Santa Maria delle Grazie könnte Bände füllen. Kriegsverwüstungen, unfabbare Vernachlässigungen, die Feuchtigkeit der Mauer, auf die das 28 Fuß lange Gemälde gemalt war, wirkten zerstörend auf seinen Bestand. Fast nur noch eine zarte Freske aus der Galerie Brera in Mailand, die den Christuskopf mit niedergeschlagenem Blick darstellt, gibt uns noch einen Hauch der ursprünglichen Herrlichkeit wieder. An Ort und Stelle muß man sich fast nur mit »Ahnungen« begnügen, die durch alte Kopien aller Art ergänzt werden. Allerdings erfährt der Reisende in dem Refektorium in Mailand zu seinem Erstaunen, daß farbige Handzeichnungen von den Köpfen der Jünger im Weimarer Schloß — übrigens auch in England — noch den vollen Eindruck der Gestalten vermitteln, die im Originalgemälde durch Abbröckelungen und Feuchtigkeit so arg verwüstet wurden. Auch hier zeigt sich wieder einmal, daß das Gute allzu nah liegt. Die großen Weimarer Apostelköpfe sind den Meisten fast unbekannt. Dabei werden sie der eigenen Hand Leonardos zugeschrieben.

Vor der schwersten Bedrohung ist das Abendmahlsbild allerdings erst durch die Restaurationsarbeiten der beiden italienischen Architekten Pica und Portoluppi geschützt worden. Die Einzelheiten ihres Rechenschaftsberichtes sind erschütternd. Es klingt fast unglaublich: Die ganze Kirche war tatsächlich in Gefahr, zusammenzustürzen. In der Kuppel klafften große Risse. Sie wurde übrigens von dem großen italienischen Baumeister Bramante geschaffen, von dem auch der Entwurf der Kuppel des Petersdome stammt. Auch die Untersuchung der übrigen Kirche führte zu erstaunlichen Feststellungen. Man fand Pfeiler, die auf leeren Höhlungen »standen« und erst jetzt nach Jahrhunderten eine feste Unterlage erhielten. Auch die Mauern des Baues mußten durch flüssigen Kalk verjüngt werden. Ziegel und armerter Beton wurden zur Verstärkung herangezogen, kurz, das ganze Gerippe des kostbaren Baues wurde erst wieder tragfähig gemacht.

Sant Maria delle Grazie, ein zart rosa gefärbter schlichter Ziegelbau, der mit zierlichen Arkaden und gekuppelten weißen Säulchen geschmückt ist, wie wir sie so oft im Lombardischen finden, darf als Vision und Tat eines Liebenden gelten. Fürst Lodovico, genannt il Moro, von Mailand baute die Kirche zum Andenken an seine heiß geliebte Gemahlin Beatrice von Este, die er jung verlor. Er sah im Traum jene Kuppel, jene Säulen und Arkaden als Behausung über dem Leichnam der geliebten Gattin schweben. Mit ihr vereint wollte er dort begraben sein. So wurde 1492 Bramante zur Ausführung des Baues herbeigeholt. Leonardo da Vinci aber begann zwischen 1495 und 97 das »Abendmahl«, das von Goethe bis heute die bedeutendsten Meister beschäftigt hat. »Der Vorhof des Himmels« wurde dieser keineswegs übermäßig große oder prunkvolle Rundbau von den Zeitgenossen genannt. Er liegt mit dem anliegenden Kloster in einer Vorstadt des jetzigen Mailand, in einer schlichten Gegend mit niedrigen Häusern und kleinen Gärten. Der Weingar-

ten, der Leonardo von Lodovico Moro geschenkt wurde, hat dort noch bis vor wenigen Jahrzehnten gestanden.

Es kam anders, als der zärtliche Gatte es sich träumte. Er starb in traurigster Kriegsgefangenschaft in Frankreich, nachdem 1499 der Sturz seines Hauses erfolgt war. Und der herrliche Marmorgrabstein, den Solari für ihn und die schöne Beatrice schuf, liegt heute im Kloster Certosa di Pavia, einem an Kunstwerken überreichen Kartäuserkloster an der Strecke Mailand-Pavia, in lieblich grünender stiller Landschaft. Man will jetzt diesen für Santa Maria delle Grazie bestimmten Grabstein der beiden Herrscher, die in so enger Beziehung zur

Kirche stehen, dorthin bringen. Sie sollen nun, so wie ursprünglich gedacht, wenigstens im Bilde in diesem »Vorhof des Himmels« ruhen, nachdem auch das Innere der Kirche wieder durch Beseitigung aller Zutaten späterer Jahrhunderte in den ehemaligen Zustand gebracht ist.

Wir können also jetzt wieder ohne neue Besorgnisse an das unsterbliche Abendmahl Leonardos denken. Wenn es auch nur noch wie eine ferne Geisterversammlung dasteht, trotz liebevollster Restaurationsbemühungen, so ist es doch vor dem Schicksal bewahrt, eines Tages unvermutet unter Trümmern begraben zu werden.



Ben Foord beglückt wünscht Schmeling zu feinem Siege

In dem großen Boxkampf des Meisters aller Klassen Max Schmeling gegen den Südafrikaner Ben Foord zeigte es sich, daß Ben Foord ein Boxer von vorzüglicher Klasse war, der die 12 Runden gegen Schmeling durchstehen konnte. Hier sieht man Max Schmeling und Ben Foord nach dem spannend verlaufenen Boxkampf. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der Schatz auf der Libellen-Insel

USA-KAPITÄN AUF DER FAHRT INS KARIBISCHE MEER.

Vor wenigen Tagen brach wiederum eine große amerikanische Expedition, die mit modernsten Apparaten ausgerüstet ist, zu einer Fahrt ins karibische Meer auf, um dort auf einer Insel nach einem sagenhaften Piratenschatz zu suchen.

Es ist nicht das erste Mal, daß man nach dem Schatz des Seeräbers Thomas Scribbs forscht. Er soll immerhin 15 Millionen Dollar betragen. Diesmal wird die Expedition von einem amerikanischen Kapitän Bob Nerler aus Newyork geleitet. Es ist die 12. Expedition im Laufe von

100 Jahren. Ihr Ziel, die Libellen-Insel im karibischen Meer, ist so winzig, daß es nicht einmal auf den gewöhnlichen Karten verzeichnet ist.

Wer war jener sagenhafte Thomas Scribb? Eine recht romantische Geschichte, die sich wie ein Abenteuer-Roman anhört, knüpft sich an seinen Namen, der in Seemannskreisen ein Begriff geworden ist. Im Jahre 1813 verliebte sich ein junges amerikanisches Mädchen in einen Matrosen. Die Eltern, reiche Plantagenbesitzer, wollen nichts von einer Heirat

wissen und verheirateten ihre Tochter nahe zu mit Gewalt mit dem wohlhabenden Lederhändler William Scribb. Die junge Frau gab ihrem erstgeborenen Sohn zum Andenken an den ersten Geliebten den Namen Thomas. Der abgewiesene Bräutigam, Thomas Crutwell, war ein abenteuerlicher Bursche. Als er von der Untreue der jungen Geliebten erfuhr, entführte er den inzwischen vier Jahre alt gewordenen Jungen zusammen mit seiner Spielgefährtin, einer gewissen Eliza Brown. Als die Behörden nach dem Kindesräuber fahndeten, zog Crutwell schnell entschlossen die Leine und rüstete auf eigene Kosten ein Piratenschiff aus. Seeräuberei war damals noch ein recht lohnendes Geschäft. Den Jungen, den übrigens Thomas als sein Kind betrachtete, bildete er als Piraten aus.

Mit 15 Jahren war Thomas Scribb der vielleicht verwegenste Geselle der Seeräuberbande. In kurzer Zeit konnte der vielversprechende junge Mann nicht weniger als sechs Schiffe mit Goldladung kapern. Das Piratenschiff »Greyhound«, dessen Kapitän Thomas Scribb wurde, unternahm Räuberfahrten an den mittelamerikanischen Küsten. Die Jugendgespielin Eliza Brown wurde nun die Frau des Piratenkapitäns. Mehrere Jahre blühte das Geschäft. Eines Tages überfielen die Piraten eine kleine Stadt an der südamerikanischen Küste, wo sie unverhofft auf eine starke Abteilung von Soldaten stießen. In dem Kampf kamen alle Piraten außer Thomas um. Es gelang Scribb, zusammen mit Eliza sich in dem Urwald zu verstecken. Seitdem hörte man nichts mehr vom Piratenkapitän Scribb.

Erst im Jahre 1855, als die Piratenzüge zum Teil Geschichte geworden waren, tauchte das Seeräuberpaar in Newyork auf. Der ehemalige Seeräuber hatte sich inzwischen in einen geschäftstüchtigen Mann verwandelt. Er suchte einen kapitalkräftigen Unternehmer, der eine Expedition nach einer kleinen Insel im karibischen Meer finanzieren wollte. Denn dort hatte Scribb einen sagenhaften Schatz vergraben. Es war aber nicht leicht, einen solchen Mann zu finden. Nach vielen Bemühungen gelang es Scribb jedoch, einen Seemann, Kapitän Watter, zu überreden. Auf dem Schoner »Mary Yeo« ging es nach der Libellen-Insel. Die Expedition sollte jedoch kein Glück haben. Das Schiff geriet in Seenot. Ein Teil der Besatzung kam um und das Schlimmste war, daß Scribb auf der Insel selbst das Versteck nicht wiederfinden konnte.

Es vergingen abermals 15 Jahre. Scribb war vollständig verarmt und lebte mit seiner treuen Eliza von Gelegenheitsarbeiten. Im Frühling 1872 rüstete ein reicher Plantagenbesitzer auf Scribbs Zureden eine Expedition aus. Im Mai erreichte man die Libellen-Insel. Scribb behauptete, auf der richtigen Spur zu sein, als er plötzlich zusammenbrach. Der Piratenkapitän war tot. Die Expedition blieb noch zwei Wochen auf der Insel, ohne etwas zu finden. Seitdem haben neun Expeditionen versucht, den sagenhaften Schatz zu heben. Wird Kapitän Nerler mehr Glück haben?

Schweres Unglück bei der Explosion von 6000 Handgranaten im Pariser Vorort



In dem städtischen Laboratorium in dem Pariser Vorort Villejuif ereignete sich eine folgenschwere Explosion. Durch eine zur Erde fallende Handgranate entzündete sich ein Teil der dort lagernden Sprengstoffmenge. Insgesamt explodierten 6000 Handgranaten, durch die 14 Personen getötet wurden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Verschiedenes

Schöne Maskenkostüme billig zu verleihen. Anna Potrč, Tezno, Maistrova 10. 912

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf: Stutzflügel mit schönem Ton sehr billig verkäuflich. Klavierniederlage F. Bodner Gosposka 40 905

Lederrock, fast neu, zu verkaufen. Adr. Verw. 913

Verkäuflich: Speisezimmer-tisch, 6 Rindsledersessel, 2 Rindslederfauteuils. Salondivan, Tischern. Frančiskan-ska 21-II, 1-4 Uhr. 906

Zu vermieten

Vermiete schöne, sonnige Dreizimmerwohnung. Anzutr. im Hotel »Mariborski dvor«. 911

Einzimmerwohnung zu vermieten. Koseskega 121 anfragen I. Stock rechts. 916

Bottherr oder Fräulein wird sofort aufgenommen. Stroß-majerleva 10. 907

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška c. 8.

Offene Stellen

Ein tüchtiger Dreher für dauernd gesucht bei Ernst Eylert Maribor. Kačlanerleva ul. 9

Gouvernante zu zwei Kindern vom industriellen Ozren Bačić aus Zagreb gesucht. Kenntnis der deutsch. Sprache und Klavierspielen Bedingung. Schriftl. Anbote an Kapitän Čalić. Maribor, Prešernova 30-I. 917

Williger, braver Lehrjunge für das Herren- und Damen-friseurfach eventuell mit Vorbildung gesucht. Oder junger Friseurhilfe, guter Herrenbediener, welcher sich im Fach weiter ausbilden will. Unter »Willig« an die Verw.

Nettes Mädchen für alles, deutschsprechend, mit Kochkenntnissen, Nähe Maribors gesucht. Adr. Verw. 875

Zu mieten gesucht

Garconniere oder leeres, großes, sonniges Zimmer mit Badezimmer per 1. März gesucht. Anträge unter »Garsonijera« an die Verw. 914

Ehrliches, 16jähriges Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder als Stütze im Haushalt. Stefka Legat Ključavničarska 2. 909

Stellengesuche

Köchin, 33 Jahre alt, verlässlich, in allen Arbeiten mithelfend, wünscht ab 1. März Dauerposten. Unter »Ständig« an die Verw. 918

Realitäten

Bauparzellen, erstklassige Lage, im Zentrum der Stadt, günstig zu verkaufen, Valjak. Kino »Union«, Maribor. 919

Die erstaunliche Erfindung eines Arztes gibt welker, faltiger Haut die Jugend wieder



Eine Wiener medizinische Zeitschrift kündigt den letzten Triumph der Wissenschaft an, der die Welt in Erstaunen setzen wird. Man hat nicht nur die Ursache der Falten gefunden, sondern auch den Weg, wie sie beseitigt werden können. Mütter und sogar Grossmütter können den frischen, reinen Teint ihrer Mädchenjahre zurückgewinnen. Frauen von 50 und 60 Jahren können wieder eine glatte, faltenlose, jugendliche Haut erlangen.

Falten entstehen, weil bei zunehmendem Alter die Haut gewisse aufbauende Nährstoffe verliert. Diese Stoffe werden jetzt sorgfältig ausgewählten jungen Tieren entzogen. Wenn sie der menschlichen Haut zugeführt werden, machen sie diese wieder frisch und jung. Dies sind die erstaunlichen Ergebnisse von Forschungen, die an der Wiener Universität unter der Leitung des Prof. Dr. Stejskal angestellt wurden. Das Alleinverwertungsrecht dieser Erfindung

des Professors wurde unter ungeheuren Kosten von Tokalon erworben. Sein »Biocel« genannter, aus lebenden Hautzellen gewonnener Extrakt ist nur in der rosafarbenen Creme Tokalon enthalten. Bei klinischen Versuchen wurden Gesichtsfalten bei 60 bis 70 jährigen Frauen innerhalb sechs Wochen beseitigt (siehe ausführlichen Bericht in der Wiener Medizinischen Zeitschrift).

Benutzen Sie die rosafarbige Tokalon Hautnahrung stets vor dem Schlafengehen. Sie nährt und verjüngt die Haut während Sie schlafen Falten verschwinden rasch. In ein paar Wochen werden Sie um Jahre jünger aussehen. Tagsüber gebrauchen Sie die weisse, fettfreie Creme Tokalon, die Mitesser auflöst und erweiterte Poren verengt; sie macht die rauheste, dunkelste Haut zart, weiss und glatt. Erfolgreiche Ergebnisse werden zugesichert oder das Geld zurückerstattet.

Monte-Carlo-Fahrt sowie alle Bergprüfungen ohne Strafpunkt mit DKW-Meisterbestanden. Allen Auto-Union-Fahrern herrlichste Grüsse von ihrem Kompressionsvater

GUSTL STOINSCHKEGG und Bruder HANS.

Carte postale

An alle verehrten

AUTO-UNION-FAHRER

MARIBOR

Tief erschüttert gibt Maria Pasetzky im eigenen, wie im Namen ihrer Kinder, allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter, bzw. Schwester, Nichte und Tante, Fräulein

FRITZI PASETZKY

unerwartet, nach kurzem schmerzvollen Leiden am Dienstag, den 1. Feber um 18 Uhr, versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 42. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Wir betten unsere liebe Dahingeshedene am Freitag, den 4. Feber um 16 Uhr in das Familiengrab in Pobrezje zur letzten Ruhe. Die heil. Seelenmesse wird Samstag, den 5. Feber um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR, den 3. Feber 1938.

In tiefster Trauer

921 Maria Pasetzky samt Kinder und sämtliche Verwandte



URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU SA.

Der Junge legte vertrauensvoll das Gesicht gegen ihre Brust und schluckte noch unter kurzen, schweren Stößen. Das Körperchen glühte und der Atem ging rasch und rasselnd. Sie winkte dem Koch und indem sie das Kind auf die Matratze legte, begann sie es rasch und geschickt zu wickeln.

Der zarte, kleine Leib zuckte und streckte sich. Yang hatte schon eine Decke bereit und half ihn ins Bett zu verstauen. Das Kind hatte jetzt die Augen geschlossen und wirkte wie eine reißbefallene Blüte.

Ruth gab der Dienerin den Auftrag, Tee zuzubrühen, denn sie hatte seit Stunden nichts mehr genossen. Als sie mit dem Bruder allein war, sagte sie ihm am Arm und sah ihn zornig an. „Du machst Geschichten wie ein Irrenstücker! Erst heßt du die Polizei auf den Hals und nun willst du auch noch das Kind auf dein Gewissen laden.“

„Der Junge gehört zu mir!“

„Nein Mensch macht dir keine Rechte an ihm freitig. Aber ein schwerkrankes Kind rißt man nicht aus dem Bett und schleppt es auf die Straße. Selbst der dümmste Kuli begreift, daß das für ein so zartes Wurm den Tod bedeutet. Wohin willst du denn eigentlich?“

„Fort“, sagte er gereizt und machte sich weit, ihr frei. „Du hast sie gefunden?“

„Nein! Aber ich habe Kianghi gesehen.“

Diese Nachricht benahm ihm für einen

Augenblick die Sprache. Dann lachte er spottend auf: „Du hast dich getäuscht.“

„Ich habe mich nicht getäuscht. Ich wollte dich im Büro aufsuchen, traf nur auf ein paar Gelbe dort, dann bin ich ins »Wajestie« gefahren, um mit Bertram zu sprechen. Und als ich mich von ihm verabschiedete, kam terade Kianghi aus einer Seitenstrasse vom Hofen heraus.“

„Das wird ein anderer gewesen sein“, meinte Bollmer, aber es war lange nicht mehr soviel Sicherheit in seiner Stimme.

„Es war kein anderer. — Der Kuli ist mit mir gerannt, als ob ihm der Teufel auf den Fersen wäre. Aber eingeholt habe ich ihn trotzdem nicht mehr.“

„Er wußte alles“, sagte Bollmer und begann den Raum zu durchqueren, bis ihn Ruth in das anstoßende Zimmer hinüberzog. Sie hatte Sorge daß er den Kleinen weckte. „Er weiß sicher auch, wie es um Tutta steht.“

„Sicher. Ich habe ihn im Verbauch, daß er sie verschleppt hat.“

Bollmers Augen standen plötzlich weit aufgerissen.

„Warum glaubst du das?“

Ruth wiederholte, was ihr der Bettel-mönch gesagt hatte.

„Dann hat er die längste Zeit gelebt!“ stieß er hervor. Daß seine Frau tot war, nahm er als etwas Unabwendbares hin, — aber daß ein anderer, noch dazu einer von

jeinen Gelben, sie nur mit einem Finger berührt haben könnte, erfüllte ihn mit maßloser Wut und Eifersucht. Ich werde ihn suchen!“

„Hier in Schanghai?“ fragte sie ungläubig.

„In ganz China.“

„Wo du doch keinen Schritt mehr machen kannst, ohne daß die Polizei hinter dir her ist!“

Er sank vernichtet in einen Stuhl und sah aus glasernen Augen zu ihr auf. „An allem ist sie schuld!“

Ruth nahm eines der seidenen Kissen auf und betrachtete dessen Stickerei als gäbe es für den Augenblick nichts Wichtigeres, als dieses Gewirr bunter Fäden zu betrachten. Nebenher sagte sie ernst:

„Es ist feige, wenn man immer anderen die Schuld an seinem Unglück zuschiebt. Ich denke, du wüßtest doch, wieviel du selbst daran beteiligt bist. Eine Frau, die mit seinem besten Freunde wegtrießt, kann keinen Segen bringen.“

„Er hätte sie wiederhaben können“, sagte Bollmer böse, „sogar mit einer Draufgabe.“

Das Seidenkissen zornig auf die Bank zurückwerfend, verneigte sie heftig: „Schäm dich, du sprichst wie ein Regenhäufel!“ — „Ich glaube, daß unsere Mutter dich viel zu wenig streng erzogen hat.“

„Scheinbar. Dafür bist du umso besser geraten! Aneiß jetzt nicht aus, bitte“, sagte er

einlenkend, als sie wieder in das Zimmer des Kleinen zurückkehren wollte. „Vielleicht weißt du bei deiner Klugheit einen Weg, wie sich die Karte wieder flottmachen läßt. — Uebernimm du die Firma.“

Sie vermutete eine Falle und hüte sie sich, eine Antwort zu geben. Er ging ihr nach, als sie sich in einer Nische am Fenster niederließ, und sah lauernd auf sie herab. „Ich mache Pleite und du kaufst die Kontursmasse.“

„Und die alle Leier geht von vorne an!“

„Nein! — Weiß Gott, Ruth, du darfst mich selbst auf den Dampfer bringen. Ich scheiß mich den Teufel mehr um China. Hamburg ist mir lieber.“

„Aber in Schanghai arbeiten die Berichter langamer.“

Er wurde blaß und knüllte den Vorhang, dessen gelbe Seide fein Geflecht noch sahler machte, mit nervösen Fingern zusammen. „Ich will drüben auch wieder arbeiten“, sagte er, „ich muß doch auch für den Jungen sorgen. Ich will später keine Vorwürfe von ihm kriegen.“

„Die werden dir kaum erspart bleiben.“

Der Bettelator, der unausgeseht frische Luft durch das große Zimmer pumpte, ließ ihre Stirnloden ununterbrochen aufblättern, während der Damastvorhang an der Tür im Luftzug hin- und herhauckelte. Ruth sah auf die kostbaren Teppiche, welche den Boden bedeckten und dann nach all den verworrenen Erzeugnissen einheimischen Gewerbes, die seit drei Monaten hier angehäuft worden waren. Schade um jedes Stück, das unter den Hammer kam.

Ruth ein Bild ihrer Mutter in schwarzgeschneitem Rahmen war darunter. Die schöne, stattliche Frau Senator Cromwell, verwitwete Bollmer, sah ernst auf ihre beiden Kinder herab, denen sie eine gute, fürsorgliche Mutter gewesen zu sein glaubte und für deren Zukunft sie aufs beste geforgt hatte.

(Fortsetzung folgt.)